

# extra.stark!

ROTKREUZMAGAZIN MECKLENBURG - VORPOMMERN

2024 | Nr. 2

JAHRGANG 25

DRK WASSERWACHT  
SORGT FÜR SICHERHEIT  
IN BÄDERN UND  
AN STRÄNDEN

 Deutsches  
Rotes  
Kreuz

 25  
JAHRE  
ROTKREUZ-  
MAGAZIN  
IN M-V



Audi Service

**Autoforum Rügen**  
www.autoforum-ruegen.de

**Ihr Audi-Servicepartner  
auf der Insel Rügen.**

Autoforum Rügen  
Tilzower Weg 48  
18528 Bergen auf Rügen

03838/8057-0  
[www.autoforum-ruegen.de](http://www.autoforum-ruegen.de)



## REINIGUNG IST WERTERHALTUNG

**Reinigungsleistungen und Gebäudeservices für  
Unternehmen und Privathaushalte:**

Unterhaltsreinigung • Glasreinigung • Bauendreinigung  
Hausmeisterservice • Teppich- und Polsterreinigung  
Außenanlagen • Winterdienst u.v.m.

**IBR**  
DIENSTLEISTUNGEN  
FÜR PRIVAT UND GEWERBE

Mehr auf [WWW.IBR-VORPOMMERN.DE](http://WWW.IBR-VORPOMMERN.DE)

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

der Sommer ist da und damit auch die Hochsaison für unsere ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Sie wachen an unseren Stränden, sichern Großveranstaltungen sanitätsdienstlich ab, kochen in großen Mengen, sind zur Stelle, wenn Menschen Hilfe brauchen. Seit diesem Jahr ist bei vielen öffentlichen Veranstaltungen auch das Projekt „Bevölkerungsschutz aus der Kiste“ mit an Bord. Interessierte lernen dort an verschiedenen Stationen, worauf es im Ernstfall ankommt, von Sirensignalen, Feuer löschen, Verhalten beim Stromausfall bis zur richtigen Vorratshaltung. Seien Sie dabei, wenn der DRK-Kreisverband in Ihrer Nähe das Projekt vorstellt und zum Mitmachen einlädt. Auch hinter diesem Projekt stehen erneut viele engagierte Menschen, die wichtiges Wissen vermitteln und in die Bevölkerung tragen. Ohne unsere Ehrenamtlichen wären viele Aufgaben nicht zu erfüllen. Daher an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für das Engagement und die Einsatzfreude. Verstärkung ist in allen Gemeinschaften des DRK jederzeit gefragt. Es sind nie zu viele helfende Hände, um gemeinsam für die gute Sache einzustehen. In dieser Ausgabe des Magazins widmen wir dem Katastrophenschutz besondere Aufmerksamkeit und zeigen, warum sich Menschen dort engagieren und welche Ausbildungen und Qualifikationen im Ehrenamt möglich sind.

Für die vielen, gesellschaftlich wichtigen Aufgaben brauchen wir unsere Aktiven, aber auch fördernde Mitglieder, die mit

ihrem Beitrag das Engagement finanziell unterstützen. Denn das Ehrenamt kostet viel Geld, das für Ausstattung, Kleidung, Fahrzeuge, Ausbildungen, Fahrtkosten und Versicherungen benötigt wird. Mehr Mitglieder bedeuten also auch eine bessere Ausstattung und attraktivere Bedingungen für unsere ehrenamtlichen Rotkreuzler. Wie wir diese gewinnen, treibt uns im DRK alle um. Sie können helfen, indem Sie Freunde und Bekannte ansprechen, von unserem Engagement berichten und für eine Mitgliedschaft begeistern.

In dieser Ausgabe von „extra.stark!“ finden Sie wieder viele gute Gründe, warum sich ein Mitwirken im DRK generell lohnt – sei es in Form von Ausbildung und Beruf, zur beruflichen Orientierung in einem Freiwilligendienst, in einem ehrenamtlichen Engagement, einer Mitgliedschaft oder mithilfe einer Spende. Beim Erkunden der vielfältigen Möglichkeiten und beim Lesen des Magazins wünsche ich Ihnen viel Freude.

Herzlichst

**Thomas Pohlers**

Geschäftsführer DRK-Kreisverband Ostvorpommern-Greifswald e.V.  
Landesleiter Wasserwacht



Foto: Wally Pruß



8



14



28

- 04 | Aktuelles aus den DRK-Kreisverbänden
- 06 | International: Guatemala und Honduras – Zwei Länder mit großen Herausforderungen
- 08 | Der Weg zum Helfer im Katastrophenschutz
- 10 | Rettungsdienste werden neu ausgeschrieben
- 11 | DRK-Rettungsdienst auf Rügen Innovation, Effizienz, Teamarbeit
- 12 | Porträt: Dirk Klebow – Wachleiter mit Erfahrung und viel Herz
- 14 | Tagebuch: Besuchshundeteam sorgt für Freude und gute Laune

- 16 | Jugendrotkreuzler treffen sich auf der Insel Rügen
- 17 | Kinder entdecken die Unterwasserwelt
- 18 | Aus Alt mach Neu: Kreative Therapie mit alten Materialien
- 19 | 25 Jahre Vilm-Schwimmen
- 20 | Mehrgenerationenhaus Küstenwind macht Senioren fit fürs Smartphone
- 21 | Rieke Clasen: Von der Bühne in die Pflegeeinrichtung
- 22 | Blutvergiftung: Was ist das? Was können wir tun?

- 24 | Sozialtherapie unterstützt bei Demenz-Prävention
- 25 | Bildungszentrum: Bewährte Lehrkräfte leiten heute die Berufsfachschulen
- 26 | Ratgeber: Erste Hilfe bei Hitznotfällen
- 27 | Wer Abwechslung im Alltag und ein Ehrenamt möchte, ist hier genau richtig
- 28 | Mit den Freiwilligendiensten um die Welt
- 30 | Menschen, die aktiv helfen, Impressum
- 31 | Veranstaltungstipps



### Komfortabler Imbiss auf zwei Rädern

Seit Frühjahr 2024 gibt es einen neuen Foodanhänger im DRK-Kreisverband Nordwestmecklenburg. Diese kleine mobile Versorgungseinrichtung soll vor allem bei öffentlichen Veranstaltungen zum Einsatz kommen. Im Inneren verbirgt sich eine voll ausgestattete Küche, die es ermöglicht, Speisen zuzubereiten und Getränke auszuschenken. Auch bei der Blutspende ist dieser Foodanhänger gefragt und in der Öffentlichkeit ein echter Hingucker. Die aufwendige Folierung spiegelt die Grundsätze des Roten Kreuzes und seinen Gründer Henry Dunant wider.

Text: Aileen Ruhland | Foto: Jan Kolander

[www.drk-nwm.de](http://www.drk-nwm.de)



### Offener Brief: Machen Sie mit!

Das Deutsche Rote Kreuz in Mecklenburg-Vorpommern engagiert sich für Vielfalt, Menschlichkeit und gegen Populismus. Es setzt sich für den Schutz aller Menschen und ein friedliches Miteinander ein. Der DRK-Landesverband hat einen Offenen Brief verfasst, der Rassismus und Diskriminierung verurteilt. Alle Bürger sind aufgefordert, diesen Brief zu unterzeichnen.

<https://mitmachen.drk-mv.de/>



Der Mensch zählt, nicht das Geschlecht. Wir setzen auf Vielfalt, lehnen Diskriminierung ab und denken nicht in Kategorien wie etwa Geschlecht, ethnische Herkunft, Religion, Behinderung, Alter oder sexuelle Identität.



### Barrierefreiheit im digitalen Raum

Barrierefreiheit ist sowohl im Alltag, als auch im digitalen Raum ein wichtiges Thema. Mithilfe der Assistenzsoftware EyeAble ist die Website des DRK Rostock nun technisch individuell anpassbar und baut Barrieren im Netz ab. Mit dem digitalen Assistenten können beispielsweise Schriftgröße, Zeilenabstand oder unterschiedliche Kontraste eingestellt werden. Außerdem lässt sich die Website auf individuelle Farbschwächen hin modifizieren. So haben nun alle Websitenutzer die Möglichkeit, ohne große Probleme Informationen über das DRK Rostock selbstständig zu erhalten!

Text: Julia Junge | Foto: Mockup via Canva.com

[www.drk-rostock.de](http://www.drk-rostock.de)



### Neuer Ort für Schwangerenberatung

Gut erreichbar und zentraler gelegen befindet sich die Schwangerenberatung des DRK-Kreisverbandes Nordvorpommern jetzt im Käthe-Kollwitz-Hause in Grimmen. Mit Diana Michaela Dürr, Dipl. Sozialpädagogin und Heilpraktikerin für Psychotherapie, ist gleichzeitig eine neue Leiterin hinzugekommen. Die 44-Jährige ist von Demmin nach Grimmen gewechselt und hatte hier einen guten Start. Sie ist richtige Ansprechpartnerin, wenn es um Fragen in der Schwangerschaft oder Konfliktberatung geht und arbeitet eng mit anderen Institutionen zusammen.

Text: Katja Mann | Foto: Joseph Wurl

[www.drk-nvp.de](http://www.drk-nvp.de)



### „Sternwanderer“ erfüllen letzte Wünsche



Sei es die Reise ans Meer, die Fahrt zum Lieblingsort oder der Kaffee in vertrauter Umgebung – Herzenswünsche sind individuell. Das Projekt „Sternwanderer“, eine Kooperation des DRK-Rettungsdienstes und der Palliativ- und Hospizversorgung des DRK Kreisverbandes Mecklenburgische Seenplatte e.V., haben sich aufgemacht, diese letzten Wünsche zu erfüllen. Damit wird neben der stationären und ambulanten Palliativ- und Hospizversorgung eine weitere Möglichkeit geschaffen, Menschen in ihrer letzten Lebensphase zu begleiten. Ehrenamtliche Wunscherfüller, ein spezielles Fahrzeug und unzählige Spenden haben es ermöglicht, dieses Projekt ins Leben zu rufen. Besonderer Dank gilt allen Unterstützern und Ehrenamtlichen, ohne die dieses tolle Projekt nicht möglich wäre.

Text: Maik Schuppenhauer | Foto: Carolin Blumenau

[www.drk-msp.de](http://www.drk-msp.de)



**Alle Magazin-Ausgaben unter [www.drkextrastark.de](http://www.drkextrastark.de)**

Die Ausgabe 3/2024 des Rotkreuzmagazins extra.stark! erscheint Ende September.



### Bewerbungsgespräch mal anders: Job-Café für die Pflege

Aufgrund des Arbeitskräftemangels in der Pflege sind Flexibilität und Vielfalt in der Bewerbung offener Stellen mehr denn je notwendig. Einen neuen Weg, potenzielle Mitarbeiter kennenzulernen und ihnen Einblicke in die Arbeitswelt zu geben, geht der DRK-Kreisverband Rügen-Stralsund. Im Rahmen eines Job-Cafés fanden am 20. März 2024 persönliche Gespräche mit Interessierten bei Kaffee und Kuchen statt. Dabei wurden verschiedene Arbeitsbereiche in der Pflege vorgestellt. Es war ein Tag voller interessanter neuer Kontakte. Erfreulich ist, dass fast alle offenen Stellen besetzt werden konnten. Jetzt plant der Kreisverband ein ähnliches Projekt in der DRK-Pflegeeinrichtung in Binz.

Text und Foto: Mariami Schmitz

[www.drk-ruegen-stralsund.de](http://www.drk-ruegen-stralsund.de)



### Neustart für Jugendrotkreuz in Neubrandenburg

Das Jugendrotkreuz im DRK Kreisverband Neubrandenburg e.V. startete im Frühjahr mit einem Remake. Die jungen Mitglieder können sich auf spannende Aktivitäten und Projekte freuen. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich anzuschließen und Teil der Rotkreuzgemeinschaft zu werden. Weitere Informationen gibt es auf der Website des DRK Kreisverbandes.

Text: Kathleen Kleist | Foto canva.de

[www.neubrandenburg.drk.de](http://www.neubrandenburg.drk.de)



### Dank fleißiger Spender: Neues Auto für die Rettungshundestaffel

Die Mitglieder der Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Ostvorpommern-Greifswald e.V. freuen sich über ihr neues Fahrzeug, das sie künftig noch sicherer zum Einsatzort bringt. Viele Menschen folgten dem Spendenaufruf und leisteten damit einen wertvollen Beitrag, um das lang ersehnte Fahrzeug zu finanzieren. Inzwischen ist es bei der Staffel eingetroffen und wird derzeit für den Einsatz mit den Hunden umgebaut. Das Rettungshundeteam bedankt sich herzlich für die Unterstützung.

Text: Miriam Petschler | Foto: Wally Pruß

[www.drk-ovp-hgw.de](http://www.drk-ovp-hgw.de)



### „kreuz & quer“ Podcast des Roten Kreuzes in M-V gestartet

Die Rotkreuzmitglieder in Mecklenburg-Vorpommern stehen für lebendige Vielfalt und unterschiedlichste Arten, sich zu engagieren. „Kreuz und quer“ trifft diese Menschen und stellt sie vor – auf dem Kita-Spielplatz, im Pflegeheim, auf dem Rettungsturm, beim Training der Rettungshundestaffel und vielen anderen Orten. Geschichten aktiver Rotkreuzler findet man überall im Land. Deshalb gibt's jeden Monat gleich zwei neue Folgen.



<https://podcasts.apple.com/us/podcast/drk-kreuz-quer/id1716898067>

<https://open.spotify.com/show/1G1HW5M3IVrddiPOQEDoaZ>

Text: Christine Mevius | Grafik DRK-Landesverband



Lesen Sie auch  
den Beitrag im  
Blog auf  
[www.drk.de](http://www.drk.de)

## GUATEMALA UND HONDURAS

# Zwei Länder mit großen Herausforderungen und starken Nationalgesellschaften

DRK-GENERALSEKRETÄR CHRISTIAN REUTER HAT IM APRIL DIE SCHWESTERGESELLSCHAFTEN DES DRK IN HONDURAS UND GUATEMALA BESUCHT. ER BERICHTET ÜBER SEINE EINDRÜCKE, HOFFNUNGEN UND BEFÜRCHTUNGEN.



*In einem humanitären Servicepoint für ankommende Migranten in Danlí in Honduras. Zu Besuch beim Guatemaltekischen Roten Kreuz im Hauptquartier in Guatemala City. Links Christian Reuter, dahinter Christof Johnen, mit dem Rücken zur Kamera Präsidentin Annabella Folgar Bonilla und ganz rechts Generaldirektorin Virna Villeda.*

Mit unseren Schwestergesellschaften, dem Honduranischen Roten Kreuz (HRK) und dem Guatemaltekischen Roten Kreuz (GRK), verbindet uns eine jahrelange Partnerschaft zu unterschiedlichen Schwerpunkten, wie vorausschauender humanitärer Hilfe, Migration und WASH, die Abkürzung für „Water, Sanitation and Hygiene“. Solche Reisen sind vor allem eine Möglichkeit für mich, unsere Bewegung und ihre vielfältigen Tätigkeiten live zu erleben, zuzuhören und aus dem Erlebten zu lernen.

### Eine Welt in Unruhe

Honduras, eines der ärmsten Länder in der Region, muss einen jährlichen Strom von gut 500.000 Menschen bewältigen, die auf dem Weg nach Norden durch das Land reisen und häufig humanitäre Hilfe benötigen. Eine riesige Herausforderung für ein armes Land mit gut 10 Millionen Einwohnern. Das Honduranische Rote Kreuz spielt dabei eine wichtige Rolle – eine, die mich an unsere Rolle als Deutsches Rotes Kreuz in der Bevölkerungsbewegung 2015 erinnert und mit sehr gemischten Gefühlen zurücklässt. Auf der einen Seite bin ich bei meinem Besuch im humanitären Servicepoint für Migranten in Danlí, Honduras, beeindruckt von der Leistung der vielen Engagierten vor Ort. Auf der anderen Seite ist es ein weiteres Beispiel dafür, dass die Welt in Unruhe und aus dem Gleichgewicht geraten ist, und das Erlebte stimmt mich nachdenklich, wie wir diesen Problemen begegnen.

### Gefährliche Migrationsrouten

Es sollte uns eine Mahnung sein, wenn Menschen, nicht nur aus Latein- und Mittelamerika, sondern aus vielen Ländern Afrikas, aus Afghanistan, Indien, sogar aus China über unterschiedliche Länder nach Süd- und Mittelamerika kommen, um dann Richtung Norden, Richtung USA und Kanada weiterzureisen. Diese Wegstrecke ist gefährlich, nicht wenige setzen ihr Leben und das Leben ihrer Lieben aufs Spiel. Viele verlieren



Christian Reuter übergibt Annabella Folgar Bonilla, der Präsidentin des Guatemaltekischen Roten Kreuzes, einen Berliner Buddy Bear mit Rotkreuz-Motiv.



INTERNATIONAL

Hab und Gut, sexuelle Gewalt gegen geflüchtete Frauen, Männer und Kinder ist an der Tagesordnung. Das ist ein unerträglicher Zustand und verdeutlicht einmal mehr, dass wir dringend Wege finden müssen, die Ursachen für Migrationsbewegungen, wie den Klimawandel oder bewaffnete Konflikte zu bekämpfen. Erlebnisse wie diese zeigen aber auch, wie wichtig es ist, dass die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung dort humanitäre Hilfe, alleine nach dem Maß der Not, leistet. Das gibt Kraft und Mut in Zeiten großer Herausforderungen.

### Vorausschauende humanitäre Hilfe als Erfolgsrezept

Einen wichtigen Beitrag, Katastrophen und Krisen schnell unter Kontrolle zu bekommen, leistet die vorausschauende humanitäre Hilfe. Sie dient dazu, die Bevölkerung und auch die humanitären Akteure in Regionen, die beispielsweise regelmäßigen Extremwetterereignissen ausgesetzt sind, auf den Umgang mit diesen vorzubereiten. Dazu gehören Early Action Protocols (EAP – oder Frühwarnprotokolle) als zentrale Komponenten. Als sich Ende 2022 der tropische Sturm Julia der Region näherte, wurde das EAP in Santo Tomás de Castilla in Guatemala, erstmals erfolgreich und sehr schnell aktiviert und die Hilfe konnte beginnen, noch bevor der Sturm über die Region hinwegfegte. Ein echter Erfolg für die vorausschauende humanitäre Hilfe, die Menschenleben rettete. Das GRK ist eine der Schwestergesellschaften, die die vorausschauende humanitäre Hilfe mit dem DRK seit Jahren konstruktiv und positiv weiterentwickelt. Nur durch die Erfahrungen der lokalen Helfenden in herausfordernden Kontexten wie hier im Osten Guatemalas können wir die unverzichtbare Verknüpfung von Methodenentwicklung und Anwendung gewährleisten. Dieser



Der Referent des Honduranischen Roten Kreuzes erklärt das Frühwarnsystem bei Naturkatastrophen, das in Honduras zum Einsatz kommt.

Besuch bestärkt mich darin, dass vorausschauende humanitäre Hilfe die Zukunft ist, und er bestärkt mich darin, dass es wichtig ist, unsere Nationalgesellschaften weltweit zu stärken und ihnen dabei zu helfen, resilienter im Umgang mit Krisen zu werden.

### Beeindruckt von den Menschen vor Ort und ihrer herausragenden Arbeit

Es geht hier um einen Austausch auf Augenhöhe, ein Voneinander und Miteinander Lernen und eine echte Partnerschaft. Sowohl mit dem GRK und dem HRK ist dies gegeben und ich kehre beeindruckt von den Menschen vor Ort und ihrer herausragenden Arbeit zurück von einer Woche, die mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Mir ist aber am Ende meiner Reise nicht bange bei all diesen Herausforderungen. ■

Text: Christian Reuter (Kurzfassung)  
Fotos: Natalie Acosta / Christof Johnen / DRK



## EINSATZKRÄFTEGRUNDAUSBILDUNG

# Der Weg zum Helfer im Katastrophenschutz

DEN SOMMER IN VOLLEN ZÜGEN GENIEßEN. DAS MACHEN DIE EHRENAMTLICHEN HELFER IM KATASTROPHENSCHUTZ AUCH, NUR ANDERS. IN DIESER ZEIT BEGLEITEN SIE VERANSTALTUNGEN, SAMMELN ERFAHRUNGEN UND WACHSEN ALS GEMEINSCHAFT ZUSAMMEN. VOR DEM AKTIVEN DIENST IST ALLERDINGS EINE GRUNDAUSBILDUNG NOTWENDIG.

Eine solche Helfer-Ausbildung absolvieren jedes Jahr zahlreiche Menschen, die sich im Katastrophenschutz des DRK engagieren wollen – so auch die Helferin in diesem Beispiel, die Anna heißen soll. Die Mitarbeit im Betreuungszug interessierte sie am meisten, denn sie ist begeisterte Hobbyköchin, kümmert sich liebevoll um ihre Mitmenschen und ist gerne unter Leuten. In der Einsatzkräftegrundausbildung hat die Greifswalderin insgesamt sechs Module durchlaufen. Sie begann mit der Ersten Hilfe, erfuhr, wie der Zivil- und Katastrophenschutz strukturiert ist und absolvierte das Rotkreuzführungsseminar. Mit all dem neuen Wissen startete Anna in die vier Grundausbildungsmodule, die alle Helfer aus unterschiedlichen Einheiten, jedoch mit gleichen Inhalten durchlaufen. Dazu gehörten die Bereiche Sanitätsdienst, Betreuungsdienst, Einsatz sowie Technik und Sicherheit. Bereits während dieser Ausbildung durfte die junge Frau zusammen mit ihrer Gemeinschaft an ersten Absicherungen von Veranstaltungen teilnehmen, nachdem sie in Hygiene, Arbeitsschutz sowie Verhalten an der Einsatzstelle belehrt wurde und ihre Dienstkleidung erhalten hatte. Nach ungefähr 40 Ausbildungsstunden konnte Anna ihre Grundausbildung zur Helferin im Katastrophenschutz erfolgreich abschließen. „Besonders viel Spaß hat mir die Ausbildung für den Bereich Betreuungsdienst gemacht. Das hat mich darin bestärkt, im Betreuungszug aktiv zu werden“, sagt sie und hat bereits Zusatzqualifikationen, wie die Funk- oder Kraftfahrausbildung im Visier. Anna trifft sich nun

jede Woche mit ihrer Rotkreuz-Gemeinschaft, wo sie sich gemeinsam mit Gleichgesinnten in ihrem Ehrenamt wohlfühlt. ■

Text: Miriam Petschler | Foto: Wally Pruß

**Annas Geschichte könnte auch deine werden. Engagiere dich ebenfalls in den Katastrophenschutz-Einheiten des DRK!**

### **Das bringt dir das Ehrenamt:**

- eine starke Gemeinschaft, die gemeinsam etwas bewegt
- eine sinnvolle Aufgabe, die zu deinen Fähigkeiten und Interessen passt
- Erfahrungen und persönliche Weiterentwicklung
- spannende Aus- und Weiterbildungen
- Spezialwissen (z.B. Verhalten in Notsituationen, Umgang mit den technischen Geräten)
- Spaß und gemeinsame Aktivitäten
- einen Ausgleich zu Ausbildung, Studium, Job oder eine Aufgabe im Rentenalter in einer starken Gemeinschaft
- erfahrene Helfer und Mitarbeiter, die dich und dein Team unterstützen

### **Das bringst du mit:**

- Motivation
- Freude, mit Gleichgesinnten etwas zu bewegen
- Bereitschaft zur Teilnahme an gemeinsamen Einsätzen
- Interesse an den Strukturen und der Arbeitsweise des Katastrophenschutzes

## Thomas Powasserat

### Bereichsleiter Nationale Hilfsgesellschaft und Landesreferent Wasserwacht:

„Der DRK-Landesverband engagiert sich im Zivil- und Katastrophenschutz des Landes mit dem Landesauskunftsbüro sowie den drei Medical Task Forces. Kommt es zu einer Katastrophe, einem Massenanfall von Verletzten (MANV), so haben Menschen verständlicherweise den dringenden Wunsch zu erfahren, ob Angehörige betroffen sind bzw. wo sie sich gerade aufhalten. Diese Aufgabe übernimmt das DRK mit seinen Personenauskunftsstellen, wie z.B. dem Landesauskunftsbüro. Die Medical Task Forces können bei Großschadenslagen oder Katastrophen die Versorgung und medizinische Behandlung von Verletzten noch vor Ort übernehmen, bevor sie zur weiteren Behandlung in Krankenhäuser transportiert werden. Unser Landesverband engagiert sich zudem im Landesbeirat für Katastrophenschutz. Dieser berät die Landesbehörden in Angelegenheiten des Katastrophenschutzes, z.B. bei der Beschaffung von Fahrzeugen oder Organisation von Übungen.“ *Foto: Jörn Lehmann*



## Johanna-Maria Letzner

### Sanitäterin in der DRK Bereitschaft Rostock:

„Ich engagiere mich im Katastrophenschutz, weil ich hier Menschen in Extrem- und Notsituationen helfen kann. Wenn es Betroffene an dem Nötigsten mangelt – Erste-Hilfe, Essen, Unterkunft – sind wir Ehrenamtlichen oft die ersten, die sie mit diesen Dingen versorgen können. Es ist motivierend, etwas zu geben, aber auch unglaublich viel zurückzubekommen.“

*Foto: Julia Junge*



## Lisa-Marie Böhme

### Gruppenführerin und Sanitäterin im Sanitätszug, DRK-Kreisverband Ostvorpommern-Greifswald:

„Zu Beginn meines Studiums fand an der Greifswalder Uni der ‚Markt der Möglichkeiten‘ statt, wo das DRK mit einem Stand vertreten war. Einige Rotkreuzler haben mir dort von ihrem Ehrenamt im Katastrophenschutz erzählt. Wenig später bin ich zu einem der Dienstabende gegangen und dort ‚hängengeblieben‘. Die Ausbildungen, Übungen und Einsätze waren interessant – und ich habe tolle Leute kennengelernt, mit denen ich bis heute gerne meine Freizeit verbringe. Für unsere Arbeit ist es wichtig, in der Bevölkerung das Bewusstsein für die Bedeutung des Katastrophenschutzes und die unverzichtbare Arbeit der ehrenamtlichen Helfer durch mehr Anerkennung zu stärken.“

*Foto: Franziska Krause*

## Ole Caspar

### Zugführer DRK-Kreisverband Rügen-Stralsund:

„Der Katastrophenschutz liegt mir am Herzen, denn in Zeiten von Großschadensereignissen braucht es Menschen, die helfen, wenn andere vor dem Nichts stehen. Die Flutkatastrophe im Ahrtal 2021 und die Gasexplosion auf Rügen 2023 haben gezeigt, wie schnell alles verloren gehen kann. Es ist wichtig, einen gut aufgestellten Katastrophenschutz zu haben, der den Betroffenen zur Seite steht. Ich wünsche mir mehr Unterstützung und Anerkennung für die ehrenamtlichen Helfer, denn oft wird ihr Engagement in der Öffentlichkeit nicht ausreichend gewürdigt. Die weitere Modernisierung der Katastrophenschutz-Technik wäre ein wichtiger Schritt, um diesen Bereich zu stärken.“

*Foto: Mariami Schmitz*



# Rettungsdienste werden neu ausgeschrieben

## Was bedeutet das für das DRK?

LAUT RETTUNGSDIENSTGESETZ DES LANDES MECKLENBURG-VORPOMMERN MÜSSEN KOMMUNEN UND KREISFREIE STÄDTE DEN RETTUNGSDIENST NEU VERGEBEN. DIES KANN AUCH EUROPAAWEITE AUSSCHREIBUNGEN ZUR FOLGE HABEN. WAS BEDEUTET DAS FÜR DEN DRK-RETTUNGSDIENST IN UNSEREM LAND? „EXTRA.STARK!“ HAT NACHGEFRAGT.



**Ronny Espenhain, Referent Rettungsdienst im DRK-Landesverband hat dazu einige Fragen beantwortet:**

### Welche Bedeutung hat der Rettungsdienst in unserem Bundesland?

**Ronny Espenhain:** Der Rettungsdienst stellt

einen Teil der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr dar und gewährleistet die bedarfsgerechte Versorgung von akut erkrankten oder verletzten Personen. Träger sind die Landkreise und kreisfreien Städte. Sie haben in der Vergangenheit beispielsweise anerkannte Hilfsorganisationen wie das DRK per öffentlichem Auftrag mit der Durchführung dieser Aufgabe betraut.

### Welche Leistungen des DRK sind von der Ausschreibung betroffen?

**Ronny Espenhain:** Es gibt zwei wichtige Säulen, die davon betroffen sind. Dazu zählt in erster Linie die Notfallrettung für Patienten mit lebensbedrohlichen Verletzungen oder Erkrankungen. Sie werden von Notärzten oder / und Rettungsdienstfachpersonal behandelt, um die Transportfähigkeit in eine geeignete Klinik herzustellen. Die zweite Säule stellt der Krankentransport dar, d.h. die fachgerechte Beförderung und Betreuung von Verletzten oder Erkrankten. Das DRK versteht die Notfallrettung und den qualifizierten Krankentransport als organisatorische Einheit. Beide Leistungen könnten von den Kommunen ausgeschrieben werden.

### Was bedeutet die Ausschreibung für das Rote Kreuz und welche Probleme sehen Sie?

**Ronny Espenhain:** Die Ausschreibung führt dazu, dass alle Beteiligten bis 2025 mit der Umsetzung von Auswahlverfahren konfrontiert werden. Die entsprechenden Anforderungen umfassen Kriterien wie Ausstattung, Qualifikation des Personals, Erfahrung in der Branche und Preis. Handlungsdruck für die Kommunen und Unsicherheiten bei den Leistungserbringern

haben zur Folge, dass derzeit die erforderliche Gewinnung von Fachkräftenachwuchs, einschließlich der Ausbildung von Notfallsanitätern, kaum noch langfristig planbar ist. Außerdem läuft der Rettungsdienst Gefahr, dass notwendige Investitionen in technische Ausrüstungen oder Rettungswachen aufgeschoben werden.

### Was heißt das für den Bevölkerungsschutz?

**Ronny Espenhain:** Die anerkannten Hilfsorganisationen sind bestrebt, einen qualitativen Rettungsdienst sowie eine leistungsstarke Mitwirkung im Bevölkerungsschutz zu erbringen. Gemeinsam bilden diese beiden Bereiche ein untrennbares System und greifen auf dieselben Personalressourcen zurück, denn der ehrenamtliche Katastrophenschutz wird auch durch Interessierte aus dem Rettungsdienst unterstützt.

Die isolierte Betrachtung der Aufgabe Rettungsdienst wird daher ihrer Bedeutung nicht gerecht und schwächt im Falle von Ausschreibungen, die sich primär am Preis orientieren, das Gesamtsystem des Bevölkerungsschutzes. Die Beteiligung am öffentlichen Rettungsdienst ermöglicht es den anerkannten Hilfsorganisationen Fähigkeiten sowie Mittel zu generieren, um sich in den Bereichen der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr qualitativ und belastbar aufzustellen. Auch hier wird es wahrscheinlich Verzögerungen geben.

### Was bedeutet die Möglichkeit der Bereichsausnahme?

**Ronny Espenhain:** Die Ausschreibungen im Rettungsdienst können nach Vergaberecht oder unter Anwendung der Bereichsausnahme (festgeschrieben im Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen) durch die Kommunen erfolgen. Die Bereichsausnahme richtet sich an gemeinnützige Organisationen, die als Leistungserbringer im Rettungsdienst tätig werden können. Wir hoffen sehr, dass möglichst viele Kommunen davon Gebrauch machen und sich für die bewährte Zusammenarbeit mit den Hilfsorganisationen in unserem Land entscheiden. ■ Für das Interview bedankt sich Christine Mevius



Retungsassistent Mirko Wittke (l.) und Notfallsanitäter Alexander Müller.



Ausbildungszentrum in der Lehrrettungswache Bergen.

## DRK-RETTUNGSDIENST AUF RÜGEN

# Innovation, Effizienz und Teamarbeit

IN BERGEN AUF RÜGEN RETTET DAS DRK-TEAM MENSCHENLEBEN MIT KOMPETENTEN MITARBEITERN UND MODERNSTER TECHNIK.

Der DRK-Rettungsdienst auf Rügen ist täglich 24 Stunden im Einsatz, um Leben zu retten. Der Standort Lehrrettungswache Bergen ist Teil eines Netzwerkes aus Rettungswachen, die gemeinsam die Insel Rügen und darüber hinaus versorgen. Moderne Technologie und gut ausgebildetes Personal sind die Säulen dieses Dienstes.

### Neueste Technologie für optimale Hilfe

Mirko Wittke, erfahrener Rettungsassistent, hebt die Bedeutung der hochmodernen Ausrüstung hervor. „Seit 2020 sind die Einsatzkräfte mit elektrischen Tragen und Stühlen ausgestattet. Unsere Ausrüstung, welche beispielsweise Beatmungsgeräte und Defibrillatoren beinhaltet, ist auf dem neuesten Stand, das gibt Sicherheit“, betont er. Diese technologischen Fortschritte erleichtern nicht nur die Arbeit der Rettungskräfte, sondern verbessern auch signifikant die Versorgung der Patienten.

### Ständige Fortbildung unerlässlich

„Jedes Training macht uns besser.“ Mit diesen Worten unterstreicht die auszubildende Notfallsanitäterin Lisa Hasewinkel die Wichtigkeit der regelmäßigen Aus-, Fort- und Weiterbildungen. Als Lehrrettungswache mit eigenen Praxisanleitern bietet die Lehrrettungswache Bergen neben einer praxisorientierten Ausbildung zum Notfallsanitäter auch intensive Fortbildungen, welche die Kompetenzen des Einsatzpersonals auf dem neuesten Stand halten. In der modernen Lehrrettungswache, die 2021 ein neues Ausbildungszentrum eröffnete, werden realistische Szenarien in einem nachgebauten Patientenzimmer und

einem Übungsrettungswagen simuliert. Kameraaufnahmen ermöglichen dabei eine detaillierte Nachbesprechung und Analyse der Übungen. Das steigert die Lerneffizienz.

### Zusammenarbeit macht stark

„Die Kooperation im Team und mit den Ehrenamtlichen ist entscheidend“, erklärt Notfallsanitäter Janko Schliep. Dies gilt besonders in der Schnelleinsatzgruppe (SEG), wo schnelles und abgestimmtes Handeln überlebenswichtig ist. Die SEG des DRK Rügen ist Teil der Basis für die Weiterentwicklung im Bereich Großschadensereignisse und den Aufbau von wichtigen Kompetenzen. „Durch Großübungen, bei denen Massenanfälle von Verletzten, schwere Unfälle oder Naturkatastrophen simuliert werden, verbessern wir unsere Fähigkeiten und bereiten uns auf verschiedene Szenarien vor.“

### Retter und Telenotarzt sichern schnelle

### Diagnosen und Patientenversorgung

Ein weiterer innovativer Schritt ist die Einführung des Telenotarztes, der die Rettungskräfte vor Ort durch direkte Video- und Audiokommunikation unterstützt. Die digitale Datenübertragung direkt vom EKG zum Arzt in Greifswald sichert eine schnelle Verdachtsdiagnose. Das erfordert eine besonders gute Ausbildung und Qualifikation der Rettungsdienstmitarbeiter, denn sie müssen nicht nur die Anweisungen des Arztes umsetzen, sondern auch im Fall von Komplikationen handlungsfähig sein. ■

Text: Jens Lindmayer | Fotos: Philipp Köhler/Nahecopter

» Im Rettungsdienst geht es nicht ohne Teamarbeit, gute Ausbildung und Unterstützung aus dem Umfeld.«

Dirk Klebow

# Wachleiter mit Erfahrung und viel Herz

DIRK KLEBOW IST SEIT 32 JAHREN MIT LEIB UND SEELE RETTUNGSDIENSTLER UND HAT ALS WACHLEITER DER RETTUNGSWACHE GREIFSWALD DAFÜR GESORGT, DASS SEINE GROßE MANNSCHAFT ZU EINEM TEAM ZUSAMMENGEWACHSEN IST UND ALT UND JUNG GEMEINSAM, QUALITATIV HOCHWERTIGEN RETTUNGSDIENST MACHEN.

Seit wann Dirk Klebow für den DRK-Rettungsdienst tätig ist, weiß er noch ganz genau. „Am 17. Februar 1992 wurde ich eingestellt, nachdem ich die Rettungssanitäter-Schule frisch abgeschlossen hatte“, berichtet der 56-Jährige, der seit 32 Jahren in der Rettungswache Greifswald tätig ist. Wer dort allerdings nach „Dirk“ fragt, wird dort kaum fündig, weil er überall nur „Theo“ genannt wird. Grund dafür ist folgende Anekdote: Damals gab es im DDR-Fernsehen die Trickfilmserie „Theo und der Arbeitsschutz“. Als der junge Rettungssanitäter einen Kollegen erinnerte, den Arbeitsschutz nicht zu vergessen, hatte er seinen Namen weg, unter dem er bis heute bekannt ist. Rettungswagen und Blaulicht hatten den jungen Mann schon immer fasziniert und er fühlte sich wohl auf seiner Arbeitsstelle. Schnell hatte er den Rettungsassistenten nachgelegt, Einsatzverfahren gesammelt und schließlich Verantwortung übernommen. Bevor er 2017 Wachleiter wurde, war er 16 Jahre lang Stellvertreter. Seine Wache und er selbst haben sich in den vielen Jahren stetig weiterentwickelt. Das Rote Kreuz hat ihn sein ganzes bisheriges Berufsleben begleitet und geprägt. „Als ich Rettungssanitäter wurde, war für mich sofort klar, dass ich zum DRK gehe. Es war schon damals ein solider Betrieb“, erzählt der erfahrene Retter. „Ich arbeite sehr gerne hier. Das Gesamtkonzept hat immer gestimmt. Und wenn es Schwierigkeiten gab, wurde ich von unserem Kreisgeschäftsführer Thomas Pohlers nie im Stich gelassen“, erklärt er dankbar. So wie er unterstützt wurde, setzt er sich heute für den Berufsnachwuchs ein. Er fördert die jungen Retter – besonders, wenn er sieht, dass sie mit Herzblut dabei sind. Als Wachleiter ist es seine Aufgabe, 43 Mitarbeiter und sechs Auszubildende zusammenzuhalten. „Das sind ganz unterschiedliche Charaktere aus verschiedenen Generationen mit unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen. Erfahrene Rettungssanitäter und -assistenten treffen auf hochausgebildete, junge Notfallsanitäter, die mit ganz viel Wissen aus der Ausbildung

kommen. Nicht selten liegen mehr als 20 Jahre zwischen ihnen“, berichtet der Greifswalder und bekennt: „Oft lasse ich mich bei meinen Entscheidungen von meinem Herzen leiten, auch wenn der Kopf vielleicht etwas anderes sagt.“ Dirk Klebow ist gerne Leiter der DRK-Wache, obwohl seine Aufgabe nicht immer einfach ist. Die Zufriedenheit der Mitarbeiter beweist, dass er einen guten Job macht und seine empathische Art kommt beim Team gut an. Neben den zwischenmenschlichen Beziehungen liegt eine tägliche Herausforderung seiner Arbeit darin, mit kurzfristigen Krankmeldungen und Ausfällen umzugehen. Woanders bleibt dann eine Bürotür zu, aber dass der Rettungsdienst bei Ausfällen nicht fährt, ist keine Option. „Der Rettungsdienst hat sich im Laufe der Jahre sehr verändert. Qualität und Zahl der Einsätze sind deutlich gestiegen. Neben den klassischen Rettungseinsätzen werden wir jedoch auch immer öfter gerufen, wenn es sich nicht um Notfälle handelt. Ich wünsche mir, dass die Menschen dann zunächst den Ärztlichen Bereitschaftsdienst unter 116117 anrufen“, sagt er. In seiner Freizeit erholt sich Dirk Klebow gerne gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin bei Wochenend-Städtetrips, Ausflügen in die Natur oder an die Ostsee. So oft es geht, verbringt er Zeit mit seinem Sohn. Die kleinen Auszeiten sind wichtig, denn dann kann er entspannen und neue Kraft tanken. Der Rettungsprofi hat seinen Platz gefunden und ist dort, wo er ist, genau richtig. Für sein großes Engagement hat ihn der Kreisverband kürzlich geehrt und mit der DRK-Bildungsreise nach Solferino ausgezeichnet. „Er ist für seine Loyalität gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt und ist für sie bei Problemen aller Art stets ein zuverlässiger Ansprechpartner. Seine Arbeit wirkt sich positiv auf die Arbeitsatmosphäre und Zufriedenheit im Team aus“, sagt Geschäftsführer Thomas Pohlers. ■

*Text und Foto: Franziska Krause*

DRK-KITA BEKOMMT TIERISCHEN BESUCH

# Besuchshundeteam sorgt für viel Freude und gute Laune

BEATRICE VILLWOCK UND IHRE LABRADORHÜNDIN JARA SIND SEIT 2021 EIN EINGESPIELTES TEAM. ZWEIMAL IM MONAT BESUCHEN DIE BEIDEN DIE DRK-KINDERTAGESSTÄTTE „AM KIEFERNWÄLDCHEN“ IN NEUSTRELITZ UND ZAUBERN DEN KINDERN EIN LÄCHELN INS GESICHT. DIE HUNDEFÜHRERIN HAT UNS DAVON BERICHTET:



*Ich habe mein Halstuch um. Gleich geht's zur Arbeit. Mal sehen wohin.  
Foto: Beatrice Villwock*

*Beatrice Villwock mit ihrer Labradorhündin Jara.  
Foto: Wencke Mahnke*

**Die Beziehung zwischen einem ausgebildeten Besuchshund und den Menschen ist etwas ganz Besonderes. Die Vierbeiner sind geduldig, liebevoll, einfühlsam und haben ein unglaubliches Gespür dafür, wann sie jemanden trösten oder ermutigen müssen. Die Besuchshundeteams sorgen für viel Freude in Pflegeeinrichtungen, Schulen, Kindergärten oder Wohnheimen.**

## 7.00 UHR

Der Wecker klingelt. Ich stehe auf und Jara weiß schon Bescheid: Es ist wieder Mittwoch, denn der Korb mit den Utensilien für den Besuchshundeinsatz am Nachmittag steht schon im Flur. Das rote Tuch, welches Jara während unseres Besuches trägt, ist sowas wie ihre Dienstkleidung, liegt oben drauf. Wenn sie das mitbekommen hat, weicht sie mir nicht mehr von der Seite.

## 8.00 UHR

Es ist Home Office angesagt und Jara spürt schon, dass ich heute nicht zur Arbeit, sondern mit ihr zu den Kindern fahren werde.

## 10.30 UHR

Doch jetzt ist erstmal Zeit für Jaras ganz persönlichen Hundealltag. Gassirunde mit Frauchen und ihrem Rudelkumpel Damon, der ein geprüfter Rettungshund ist. Die beiden Labradore verstehen sich fabelhaft und genießen das gemeinsame Spiel.

## 12.45 UHR

Nach dem Mittagessen wird es für Jara spannend. Sie ist ziemlich aufgeregt und kann es kaum erwarten, dass es endlich losgeht. Voller Ungeduld und Freude steht sie an der Wohnungstür. Jetzt bin auch ich soweit. Es geht los! Endlich! – denkt sich Jara wahrscheinlich und springt freudig mit einem Satz ins Auto.

## 13.30 UHR

An der Kita angekommen drehen wir noch eine kleine Runde im angrenzenden Wald. Mir ist wichtig, dass Jara ihren Bedürfnissen nochmal nachgehen kann. Ich bereite mich mental auf die bevorstehende Stunde mit den Kids vor. Es wird wieder ein schöner Besuch, denke ich. Denn unsere ausgebildeten Besuchshunde bieten Gesellschaft, Zuneigung und geben den Menschen, egal ob Kindern oder Senioren, ein Gefühl von iniger Vertrautheit. Manchmal sind sie aber auch einfach nur geduldige Gesprächspartner.



Ein Wettlauf mit den Kindern. Um Ihnen zu zeigen, dass Hunde immer schneller sind und dass man niemals vor einem Hund davonläuft.  
Foto: Wencke Mahnke



Auch Theorie ist angesagt. Da muss ich auf der Decke liegen. Langweilig.  
Foto: Wencke Mahnke



Hm. Begrüßung.  
Leckerli Runde.  
Schmeck.  
Foto: Beatrice Villwock

## 14.00 UHR

Die Kita-Kinder und ihre Erzieher sind schon aufgeregt. Einige Kids stehen schon wartend am Fenster. Was werden sie wohl heute mit Jara machen? Die Spannung steigt, als Jara zur Tür hereinkommt. Alle Augen sind auf den Vierbeiner gerichtet.

## 14.15 UHR

Jara liebt Bewegung. Die Kinder dürfen abwechselnd mit ihr Ball spielen oder testen, wer schneller laufen kann – Hund oder Mensch. Die Streicheleinheiten danach genießt die Labradorhündin sehr. Für ängstliche Kinder habe ich kleine Tricks und Tipps, wie auch sie Spaß und Freude an einem Hundebesuch entwickeln können.



## 15.00 UHR

Unsere Zeit ist schnell um, denn unter dem Aspekt des Tier-schutzes ist sie auf maximal 60 Minuten und einen Besuch pro Woche begrenzt. Jara ist zufrieden, aber auch sichtlich müde vom vielen Lärm und den wissbegierigen Kindern. Wir verabschieden uns. „Bis zum nächsten Mal! Tschüss, Beatrice und Jara!“, rufen uns die Kids winkend zu.

## 15.15 UHR

Bevor wir den Heimweg antreten, darf Jara im Wald nochmal kurz flitzen und toben.

## 15.30 UHR

Ein anstrengender Tag geht zu Ende. Jara und ich machen uns wieder auf den Weg nach Hause. Dort bekommt die Hündin ihr Futter, frisches Wasser und noch ein paar Streicheleinheiten mit der Fellbürste. Ach, ja, morgen geht's zum Tierarzt. Denn bei einem Besuchshund muss man auf die Gesundheit besonders achten. ■

Text: Beatrice Villwock / Wencke Mahnke

Einige meiner Hort-Kids.  
Die sind cool.  
Foto: Beatrice Villwock



## LANDESWETTBEWERB

# Jugendrotkreuzler treffen sich auf der Insel Rügen

VOM 13. BIS 15. SEPTEMBER 2024 FINDET WIEDER EIN HIGHLIGHT FÜR ALLE JUGENDROTKREUZLER, SCHULSANITÄTER UND MITGLIEDER VON ARBEITSGEMEINSCHAFTEN JUNGER SANITÄTER STATT, DIE SICH IN IHRER FREIZEIT MIT DER ERSTEN HILFE BESCHÄFTIGEN.



Dieses Mal treffen sich Gleichgesinnte im Alter von 6 bis 27 Jahren in Bergen auf Rügen, um im fairen Wettbewerb ihre Leistungen zu vergleichen und ein schönes Rahmenprogramm zu erleben. Die regelmäßig alle zwei Jahre stattfindenden Landeswettbewerbe sind sehr beliebt, denn hier können alle zeigen, was sie in der Ersten Hilfe und in anderen Bereichen wie gesunde Ernährung, Verkehrserziehung, Geschicklichkeit oder Allgemeinwissen draufhaben. Und: Sie treffen sich, um Freunde aus ganz Mecklenburg-Vorpommern zu treffen und neue Kontakte zu knüpfen. Dafür üben sie regelmäßig und führen auch Wettbewerbe auf Kreisebene durch. Bis zu 300 Teilnehmer, inklusive Betreuer, Helfer, Stationsbetreuer, Mimen und Schiedsrichter sind jeweils bei den vergangenen Landeswettbewerben an den Start gegangen. Austragungsorte waren u.a. Bad Doberan, Wismar, Satow, Wolgast, Schwerin, Plau am See oder Torgelow. Die Treffen, die mit großer Unterstützung der örtlichen Kreisverbände durchgeführt worden sind, waren echte Highlights für alle Teilnehmer, die gemeinsam lehrreiche, spannende und schöne Tage verbrachten. „Bei der Organisation und Durchführung konnten wir viele Erfahrungen sammeln und das Niveau in der

Ersten Hilfe verbessern. Wir haben regelmäßig Notfalldarsteller und Schminker ausgebildet, damit die Unfalldarstellungen an den einzelnen Stationen möglichst echt aussehen“, sagt JRK-Landesreferent Martin Pötzsch.

Die Organisatoren stecken für das kommende Event schon mitten in den Vorbereitungen. In diesem Jahr rechnen sie mit ca. 250 Teilnehmern. Derzeit sind sie nicht nur dabei, die einzelnen Stationen und das Rahmenprogramm vorzubereiten, sondern es werden auch noch Interessierte gesucht, die den Wettbewerb ehrenamtlich als Helfer, Schiedsrichter oder Verletztendarsteller an den Wettbewerbsstationen unterstützen. ■

*Text und Fotos: Christine Mevius*

### Wir suchen noch Helfer für den Wettbewerb!

**13. bis 15.09.2024 | Bergen auf Rügen**

(Anreise am 13.9., Abreise am 15.9.)

Bitte meldet euch bei den jeweiligen DRK-Kreisverbänden  
Kontaktdaten unter [drk-mv.de](https://www.drk-mv.de)



## KREATIVES MALPROJEKT GEGEN UMWELTVERSCHMUTZUNG

# Kinder entdecken die Unterwasserwelt

IN DER KITA „FLOTTE WALDKÄFER“ IM ROSTOCKER STADTTEIL REUTERSHAGEN HABEN SICH KLEINE KÜNSTLER EINEM BESONDEREN PROJEKT GEWIDMET: SIE MALTEN MIT BEGEISTERUNG FARBENFROHE UNTERWASSERTIERE UND HINTERGRÜNDE FÜR EIN KINDERBUCH. DOCH HINTER DIESER KREATIVEN AKTION STECKEN MEHR ALS NUR FANTASIEN.

Nach einem anstrengenden Urlaubstag an der Ostseeküste schläft Lara am Strand von Warnemünde ein. Sie hat einen spannenden Traum, in dem Schildkröten, Seepferdchen, Fische und andere Meerestiere eine Rolle spielen. Doch deren Lebensraum ist durch Müll verschmutzt, den die Menschen achtlos ins Meer geworfen haben. Das Kinderbuch „Laras Traum – Ferien zwischen Warnemünder Mole und Gespenterwald“ ist nicht nur unterhaltsam, sondern vermittelt auch eine wichtige Botschaft: die Folgen von Umweltverschmutzung für unsere Meere und deren Bewohner.

Die Geschichte der Autorin Edeltraut Cordes weckte auch bei den Kindern der DRK-Kita „Flotte Waldkäfer“ das Interesse. Wo leben eigentlich Haie? Welche verschiedenen Farben können Fische haben? Was passiert mit Plastikmüll in der Ostsee? Unter künstlerisch pädagogischer Anleitung ging es an mehreren Projekttagen ans Eingemachte. Gemeinsam mit der Berliner Künstlerin Simone Schander studierten die Kinder die verschiedenen Unterwasserbewohner und übten sich an verschiedenen Maltechniken wie Aquarell oder Tusche. Zusammen entwickelten sie Ideen für die Illustrationen, diskutierten über Farben und Formen und setzten dann ihre Visionen mit Pinsel und Farbe um. „Es war wirklich beeindruckend zu sehen, wie sich die Kids die vielen Details gemerkt und aufs Pa-

pier gebracht haben. Die Verbindung zur Ostsee vor unserer Haustür hat das Interesse nochmal verstärkt“, berichtet die Erzieherin Simone Möller. Durch die kindgerechte Anleitung konnten sich ihre Schützlinge frei entfalten.

Wie aus ein paar Zeichnungen und einer Geschichte ein fertiges Kinderbuch wird, erfuhren die Kinder im Anschluss von dem Buchillustrator Nils Pangelinan. Am Computer konnten die Lütten einen Blick in seine Arbeit werfen und live miterleben, wie ihre gezeichneten Meerestieren den Weg auf die Buchseiten fanden.

Das Ergebnis ist ein tolles Kinderbuch, in dem jede Illustration eine eigene Geschichte erzählt. Für die Kitakinder war dieses Projekt nicht nur eine kreative Erfahrung, sondern auch eine Reise der Selbstentdeckung und des gemeinsamen Schaffens. Es wird sicherlich nicht das letzte Projekt dieser Art bei den „Flotten Waldkäfern“ bleiben! ■

*Text und Fotos: Julia Junge*



UPCYCLING IM „HAUS KOSMIX“

# Aus Alt mach Neu: Kreative Therapie mit alten Materialien

MENSCHEN MIT WESENTLICHEN PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN/  
BEHINDERUNGEN FINDEN FREUDE, STÄRKE UND GEMEINSCHAFT IM KREATIVEN  
GESTALTEN AUS VERMEINTLICH NUTZLOSEN MATERIALIEN.



Aus Abfall entstehen Kunstwerke: Ein Ritterhelm, eine Gitarre und mehr – alles von den Bewohnern gefertigt. Foto: Mariami Schmitz



Die Bewohner beim Basteln, was ihnen große Freude bereitet. Foto: Jeannette Schultz

Die DRK-Einrichtung „Haus Kosmix“ in Bergen auf Rügen ist eine besondere Wohnform für volljährige Menschen mit psychischen Erkrankungen oder Behinderungen. Neben tagesstrukturierender Förderung erhalten sie eine intensive Betreuung und Unterstützung bei der Basisversorgung und ihrer individuellen Lebensgestaltung. Ein bedeutender Teil der Arbeit in der Einrichtung mit den Bewohnern liegt im Freizeitbereich. Hier sind u. a. kreatives Basteln und Gestalten integriert, wobei das Motto „Aus Alt mach Neu“ eine zentrale Rolle spielt. Aus scheinbar unbrauchbaren Materialien, wie alten Jeansknöpfen, Ledersofa-Ausschnitten oder leeren Kartoffelsäcken entstehen neue Spiele, Perücken oder sogar Musikinstrumente. Diesen Beschäftigungen misst das Team der Betreuungsfachkräfte eine besondere Bedeutung zu, denn sie gehen über simples Recycling hinaus. Durch die Nutzung der Altrohstoffe werden nicht nur neue Gegenstände geschaffen, sondern dabei entwickeln sich auch zwischenmenschliche Beziehungen. Denn bei den gemeinsamen Bastelarbeiten entsteht in freudvoller Atmosphäre mehr Kommunikation zwischen Bewohnern untereinander und mit ihren Betreuern. Während des kreativen Prozesses kommen nicht selten auch verborgene Talente und Fähigkeiten zum Vorschein. Einige Teilnehmer können sich an vergangene Ereignisse erinnern und an positive Erlebnisse aus der Zeit vor der Erkrankung. Dadurch wird der Fokus weg von der Diagnose gelenkt, was wichtig für ihr allgemeines Wohlbefinden ist.

Dass die Nachhaltigkeit im „Haus Kosmix“ eine große Rolle spielt, ist an den Bastelarbeiten leicht zu erkennen. Durch die Wiederverwertung von Materialien entstehen neue Ideen und Projekte, die ansonsten oft nicht umzusetzen wären. Geld ist überall knapp. Daher greift man im „Haus Kosmix“ auf alternative Lösungen zurück und verwandelt scheinbar nutzlose Dinge, die eigentlich im Müll landen würden, in ganz neue Gegenstände.

So braucht man beispielsweise für die Inszenierung eines Theaterstücks eine Vielzahl von Requisiten. Doch um diese zu kaufen, ist das Geld oft zu knapp. Darum werden sie hier einfach selbst gebastelt. Beispiel hierfür ist die Gitarre, die aus einer Konservendose entstanden ist. Sie hat zudem bei einem Teilnehmer Erinnerungen an eine Schul-Singgruppe geweckt, in der früher englische Lieder gesungen wurden.

Natürlich werden bei den kreativen Arbeiten auch praktische, motorische sowie kognitive Fähigkeiten der Bewohner weiterentwickelt. Ziel ist es vor allem, dass sie ihren Alltag mit Freude verbringen und ihr Selbstbewusstsein stärken. Deshalb ist auch das gemeinsame Spielen wichtig. Es fördert den Zusammenhalt und hilft vielen Bewohnern, Regeln zu verstehen und einzuhalten. Insgesamt zeigt sich, dass die kreative Therapie weit mehr ist, als nur ein Zeitvertreib. Sie schafft Beziehungen, fördert Fähigkeiten der Bewohner und ist gleichzeitig ein wichtiger Beitrag zur umweltschonenden Nachhaltigkeit. ■

Text: Mariami Schmitz



Immer mehr Schwimmer nehmen am Vilm-Schwimmen teil.

Am 24.08.2024  
werden  
500 Schwimmer  
aus vielen Ländern  
erwartet.

## EINE RÜGENER TRADITION 25 Jahre Vilm-Schwimmen

SEIT 25 JAHREN LOCKT DAS VILM-SCHWIMMEN SCHWIMMER UND HELFER AUS NAH UND FERN AUF DIE INSEL RÜGEN. EIN TRADITIONSEREIGNIS, DAS MENSCHEN UND GEMEINSCHAFTEN VERBINDET.

Das internationale Vilm-Schwimmen in Lauterbach auf Rügen feiert am 24. August 2024 Jubiläum. 1947 organisierte der Putbusser Sportlehrer Hannes Knapp diese sportliche Veranstaltung zum ersten Mal. Er konnte seine Schüler dafür begeistern, die 2,5 km lange Strecke vom Lauterbacher Bahndamm zur Insel Vilm schwimmend zu bewältigen. Der Start war vielversprechend und bis 1959 fanden mehrere Schwimmerevents mit bis zu 50 Sportlern statt. Doch als die DDR-Regierung die Insel Vilm für sich beanspruchte und sie für die Öffentlichkeit sperrte, durfte das beliebte Event nicht mehr stattfinden.

1999 erlebte das Vilm-Schwimmen dank der Initiative der Kurverwaltung und des Fremdenverkehrsvereins Putbus seine Wiedergeburt. Unter der Leitung von Torsten Thiede, damaliger Vorsitzender des Fremdenverkehrsvereins und Mitglied der DRK-Wasserwacht, wurde die Organisation neu strukturiert. Der DRK-Kreisverband Rügen und die DLRG-Ortsgruppe Bergen gewährleisten seitdem die Sicherheit der Teilnehmer. Jedes Jahr machen bis zu 240 Helfer das begehrte Schwimm-Event möglich. Die engagierten Unterstützer kommen aus verschiedenen Bereichen, darunter dem Sanitätszug und den Ortsgruppen des DRK-Kreisverbandes Rügen-Stralsund. Die Sicherheit im Wasser wird von den Wasserwachten der Kreisverbände aus Ostvorpommern, Schwerin und Grevesmühlen sowie der DLRG Bergen gewährleistet, während der Betreuungszug des Kreisverbandes Rügen-Stralsund für das leibliche Wohl sorgt.



Das Vilm-Schwimmen wird vom DRK-Kreisverband Rügen-Stralsund und der DLRG-Ortsgruppe Bergen/Rügen organisiert.

Jedes Jahr sind Zoll, Marine, Bundespolizei und THW sowie die Feuerwehren der Inselregion mit ihren Booten und Schiffen im Einsatz. Für viele Teilnehmer aus den örtlichen Verbänden und Gemeinschaften ist das Vilm-Schwimmen der Höhepunkt des Jahres und eine Tradition, der sie leidenschaftlich folgen. Im Jubiläumsjahr 2024 erwarten die Veranstalter erstmals 500 Schwimmer. Bereits jetzt haben sich Teilnehmer aus verschiedenen Ländern wie Polen, Spanien, den Niederlanden und Großbritannien angemeldet. In den vergangenen Jahren waren auch Teilnehmer aus den USA und Japan am Start.

Weitere aktive Schwimmer und Helfer sind willkommen! ■

Text und Fotos: Mariami Schmitz



## HANDY-SCHULUNGEN FÜR DIE GENERATION 60 PLUS

# Mehrgenerationenhaus Küstenwind macht Senioren fit fürs Smartphone

SMARTPHONES SIND AUS UNSEREM ALLTAG NICHT MEHR WEGZUDENKEN. SICH DEM DIGITALEN FORTSCHRITT ZU ENTZIEHEN, IST SCHWIERIG – VOR ALLEM FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN KANN DAS ZU EINEM PROBLEM WERDEN.

Was früher ein Handy war, wurde vor etwa zehn Jahren immer mehr zum Smartphone – also ein schlaues Telefon, mit dem man nicht nur telefonieren oder Kurznachrichten versenden kann, sondern eine ganze Menge mehr. Unzählige weitere Funktionen und Apps machen vieles möglich und kommen tagtäglich dazu.

Das nützliche Hilfsmittel kann aber auch zum Hindernis werden. Nämlich dann, wenn die Smartphone-Nutzung im Alltag vorausgesetzt wird: Die digitale Anzeigentafel an der Bushaltestelle fällt aus und Infos gibt es nur im Internet. Die Speisekarte des Restaurants kann ausschließlich über einen QR-Code abgerufen werden. Wer Kontakt zu anderen halten will, sollte einen Messenger nutzen. Die digitale Welt steht nie still. Älteren Menschen kann es deshalb schwerfallen, am Ball zu bleiben. Im Mehrgenerationenhaus Küstenwind des DRK-Kreisverbandes Nordwestmecklenburg können sie sich diesen Herausforderungen stellen: Mit Smartphone-Schulungen und Sprechstunden können Seniorinnen und Senioren ihre Mobiltelefone kennenlernen, die Bedienung erlernen, ihre Fragen stellen und Probleme ansprechen – alles in einem ruhigen

Rahmen, der dazu einlädt, Dinge mehrfach zu wiederholen und zu festigen. Beate Wahlandt und Eike Koebe führen als Ehrenamtliche im

Mehrgenerationenhaus die Smartphone-Schulungen durch. Sie selbst gehören zu der

Generation, die noch ohne Handy und Co. aufgewachsen ist. „Viele, die zu uns in die Kurse kommen, haben Angst davor, dass sie Dinge ungewollt löschen oder sich aus Versehen etwas kostenpflichtig herunterladen. Diese Befürchtungen wollen wir ihnen nehmen.“, sagt Eike Koebe.

Die sechswöchigen Schulungen richten sich sowohl an Personen, die keinerlei Erfahrungen mit Smartphones haben, als auch an Menschen, die Grundlagenwissen besitzen, sich aber während der Nutzung sicherer fühlen wollen. Beate Wahlandt sieht vor allem zwei Themen, die immer wieder nachgefragt werden: „Die Inhalte der Schulung richten sich viel nach den Interessen der Teilnehmenden. Gefragt wird dann oft nach WhatsApp und Fotofunktionen. Wir zeigen aber auch Apps, von denen sie vorher nichts wussten oder die scheinbar zu kompliziert waren, beispielsweise Reise-Apps.“

Darüber hinaus kommen alle Interessierten einmal im Monat zum „Café Vital Digital“ zusammen. Mitglieder des Kinder- und Jugendparlaments Wismar sind ebenfalls dabei. Sie beantworten individuelle Fragen zu Handy & Co. Es ist eine Art Smartphone-Sprechstunde. Aber auch so kommen die unterschiedlichen Generationen bei Kaffee, Kakao und Kuchen miteinander sozusagen über Gott und die Welt ins Gespräch.

Die Nachfrage nach solchen Angeboten ist groß. Für die Smartphone-Schulungen muss der Kreisverband derzeit eine Warteliste führen. Die Beteiligten merken, dass die Senioren die Geräte nicht nur zum Telefonieren, sondern generell auch im Alltag mehr nutzen möchten. ■ *Text und Fotos: Elfi Schwab, Koordinatorin*



# Rieke Clasen: Von der Bühne in die Pflegeeinrichtung

WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE, ALS DIE WELT STILLSTAND UND DIE THEATERBÜHNEN LEER WAREN, SUCHTE UND FAND DIE JUNGE SCHAUSPIELERIN RIEKE CLASEN EINEN NEUEN WEG, UM IHREN LEBENSUNTERHALT ZU VERDIENEN. SIE TAUSCHTE DAS RAMPENLICHT UND DAS PUBLIKUM GEGEN DIE BEWOHNER DER ZINGSTER DRK-WOHNANLAGE BERNSTEINBLICK.

Das war im Jahr 2019. Zunächst arbeitete Rieke Clasen als Reinigungskraft, dann als Alltagsbetreuerin und schon kurz darauf qualifizierte sie sich zwei Jahre lang berufsbegleitend zur Pflegefachkraft. Das ging alles ziemlich schnell, denn sie hatte, bevor sie 2016 mit ihrer Ausbildung zur Schauspielerin begann, bereits das Fachabi, den Sozialassistenten und den Heilerziehungspfleger in der Tasche. Ein Multitalent? Wahrscheinlich. Auf jeden Fall ist die Zingsterin immer neugierig auf die Welt und die Menschen. Beobachten, Neues entdecken, ausprobieren und für andere da sein, das ist ihre Passion. Auf der Bühne und im Leben.

„Eigentlich sind Schauspielerei und die Arbeit in der Pflege gar nicht so weit voneinander entfernt. In beiden Berufen muss man sich in andere Charaktere hineinversetzen, empathisch, engagiert und vielseitig sein, gut im Team zusammenarbeiten und ständig dazulernen. Ebenso wichtig ist die Fähigkeit, mit Kritik umzugehen. Kreativität und Leidenschaft gehören natürlich auch unbedingt dazu“, meint Rieke Clasen und fügt hinzu: „Bei allem, was ich tue, muss ich dem Zuschauer oder Bewohner ‚senden‘, was ich von ihm möchte und alle dort abholen, wo sie gerade sind. In der Pflege finde ich es wichtig, mit den älteren Menschen zu reden. Zum Beispiel bei der Körperpflege, damit sie wissen, was passiert und nicht erschrecken. Das machen auch die Maskenbildner mit den Schauspielern so.“

Die Arbeit in der Pflege ist nicht ohne Herausforderungen. Lange Arbeitstage, körperliche Anstrengung und emotionaler Stress können belastend sein. „Doch die Dankbarkeit der Bewohner, ihre Freude an kleinen, schönen Momenten und das Wissen, dass sie sich wohlfühlen, geben mir Kraft. Körperlich bin ich zum Glück fit, aber etwas Ausgleichssport muss schon sein“, sagt Rieke Clasen, die übrigens auch schon als Stuntfrau gearbeitet hat und leidenschaftlich gerne reitet.

Die Perspektive der jungen Frau auf das Leben hat sich durch ihre Erfahrungen in der Pflege verändert. Sie hat gesehen, wie wertvoll Gesundheit ist und wie unverzichtbar es ist, den Menschen Mitgefühl und Fürsorge entgegenzubringen. „Ich habe



*Mimik, Gestik und Stimme sind auch in der Pflege sehr wichtig. Kurt Ahrens (90) gefällt die fröhliche Art der jungen Frau, die mit viel Charme Goethes Faust zitiert: „Mein schönes Fräulein, darf ich wagen, meinen Arm und Geleit ihr anzutragen?“*

auch gelernt, was es für einen Sterbenden bedeutet, dass ihm jemand die Hand hält – und ich sehe dabei die Erlösung, keine Schmerzen und keine Sorgen mehr zu haben. In solchen Momenten wird man sich seiner eigenen Endlichkeit bewusst. Man sieht, wie fragil das Leben sein kann und lernt die kleinen Momente des Glücks, die Gemeinschaft und den Zusammenhalt umso mehr zu schätzen“, sagt die empathische Rotkreuzmitarbeiterin. Sie hat in der Pflege eine weitere Berufung gefunden. Die Bewohner sollen liebevoll gepflegt und betreut werden. „Sie freundlich anzusprechen, ihnen ein Lächeln zu schenken und sie zu fragen, wie es ihnen geht, sollte bei allem, was wir tun, selbstverständlich sein“, sagt Rieke Clasen, die das Herz am richtigen Fleck hat.

Ihre Arbeit am Theater hat die gelernte Schauspielerin jedoch nicht aufgegeben. Unter anderem schreibt und inszeniert sie Stücke für die Barther Boddenbühne, die sie mit großer Leidenschaft leitet. Sie schlüpft in unterschiedlichste Rollen und holt sogar Kollegen aus der DRK-Pflegeeinrichtung mit auf die Bühne. „Mein Kollege Marcus hat bereits bei zwei Silvesterstücken mitgewirkt“, erzählt Rieke Clasen begeistert. ■

*Text und Foto: Christine Mevius*



# Sepsis

## Blutvergiftung: Was ist das? Was können wir tun?

DIE MEISTEN MENSCHEN HABEN DEN BEGRIFF BLUTVERGIFTUNG (SEPSIS) SCHON EINMAL GEHÖRT. OFT VERBINDET MAN IHN MIT DEM „ROTEN STRICH“, WELCHER AN ARM ODER BEIN SICHTBAR WIRD UND ZUM HERZEN WANDERN KANN. EIN ZEICHEN GROßER GEFAHR BEI EINER BESTEHENDEN ENTZÜNDUNG.

Tatsächlich ist diese Annahme nicht ganz korrekt, weil die sichtbare Rötung in diesem Fall eine Entzündung der Lymphbahnen (med. Lymphangitis) anzeigt, welche meist durch Bakterien verursacht wird und gut behandelt werden kann. Im Gegensatz dazu ist eine Blutvergiftung (med. Sepsis) ein lebensbedrohlicher Notfall, der im Krankenhaus, meist sogar auf der Intensivstation, behandelt werden muss.

### Was macht eine Sepsis so gefährlich?

Fast jede Infektion, mit der sich unser Körper auseinandersetzt, kann, wenn sie nicht lokal begrenzt abläuft, eine schwere Allgemeinreaktion hervorrufen.

Verursacher sind in erster Linie Bakterien, aber auch Viren oder in seltenen Fällen andere Mikroorganismen, welche durch kleinste Verletzungen, Hautabschürfungen oder Wunden Zugang zu unserem Organismus finden.

Auch ein geschwächtes Immunsystem durch vorbestehende Erkrankungen wie ein Harnwegsinfekt, eine Lungenentzündung oder eine vorausgegangene Operation sind Beispiele für die Entstehungsmöglichkeit einer Sepsis. Genau diese Vielzahl der Ursachen ist das große Problem, denn auch die Anzeichen der Sepsis sind unspezifisch und werden daher häufig fehlgedeutet.

### Bei welchen Symptomen sollte man an eine Sepsis denken?

- S** Starke Schläfrigkeit und nicht erklärbares Verwirrtheit
- E** Ein extremes Krankheitsgefühl, das man so noch nicht erlebt hat
- P** Periphere Minderdurchblutung und Verfärbung der Haut, also teilweise kalte Körperteile und Marmorisierung der Haut
- S** Schüttelfrost, Fieber, starkes Frösteln treten in 30–40 Prozent der Fälle auf
- I** Ich habe mich gefühlt, als würde ich sterben – Todesangst
- S** Schnelles Atmen, Atemnot, Herzrasen, niedriger Blutdruck

Wenn mehrere – wenigstens zwei dieser Symptome auftreten – sollte umgehend ein Arzt informiert oder der Rettungsdienst gerufen werden. Zögern Sie nicht zu fragen: Könnte das eine Sepsis sein? Im Fall einer wirklichen Blutvergiftung ist höchste Eile geboten, denn vom Zeitbeginn der Erregerermittlung und gezielter Behandlung hängt der gesamte Heilungserfolg ab!

## Die Behandlung der Sepsis erfolgt im Krankenhaus auf einer Intensivstation:

- Blutuntersuchung auf Erreger und gezielte Antibiotikagabe
- Flüssigkeits- und Elektrolytersatz
- Fiebersenkung
- In manchen Fällen auch Operation (Gallenblase, Blinddarm, infizierte Wunden)
- Patienten mit einer Sepsis müssen kontinuierlich an einem Monitor überwacht werden, manchmal ist es sogar notwendig, Organfunktionen mit Geräten zu unterstützen: Beatmung, künstliche Ernährung, Dialyse.

Sepsis ist ein schwerwiegendes Krankheitsbild mit vielen Komplikationen, möglichen Langzeitschäden und leider auch heute noch manchmal tödlichem Verlauf.

Je früher eine Sepsis erkannt und behandelt wird, desto besser sind die Heilungsaussichten. Aus diesem Grund sollten so viele Menschen wie möglich Informationen und Aufklärung zum Thema Erkennung einer Sepsis erhalten.

Am 13. September 2024 findet darum bereits im zehnten Jahr der Weltsepsistag statt. Damit sollen allen Menschen der Erde Informationen, Wissen und Handlungsempfehlungen zur Erkennung einer Sepsis ermöglicht werden.

Im Internet finden Sie unter diesem Stichwort „Sepsis“ zahlreiche Angebote, Aktionen, kleine Videos und Empfehlungen, damit Sie schnell erkennen, handeln, und helfen können.

Genauso wichtig wie die frühe Erkennung einer Sepsis sind vorbeugende Maßnahmen, denn so lassen sich am besten schwere Krankheitsverläufe verhindern.

### Woran sollte man denken:

- Einhaltung allgemeiner Hygieneregeln (Hände- und Lebensmittelhygiene) Impfung gegen Infektionserreger (Gripeschutz, Pneumokokken, Covid...)
- Besondere Sorgfalt bei gefährdeten Patientengruppen
- Einhaltung krankenhaushygienischer Standards Aufklärung über Infektionskrankheiten

Liebe Leser, es liegt also auch in Ihrer Hand, wie schnell eine Blutvergiftung erkannt und behandelt wird. Sepsis ist ein medizinischer Notfall. Zögern Sie daher nicht, den Rettungsdienst anzurufen und fragen Sie gezielt: „Könnte das eine Sepsis sein?“

Bleiben Sie gesund und helfen Sie mit, Infektionskrankheiten und deren Folgen zu verhindern. ■

*Britta Kempke  
Leitende Oberärztin Anästhesie & Intensivmedizin  
DRK-Krankenhaus Grevesmühlen*

*Gemeinsame Befundbesprechung  
der Chefärztin und Oberärztin auf  
der ITS. | Foto: Thomas Mandt*

# Sozialtherapie unterstützt bei Demenz-Prävention

DIE DRK SOZIALE BETREUUNGSDIENSTE M-V IST TEIL EINES EINZIGARTIGEN NETZWERKS IN NORDWESTMECKLENBURG.

Grevesmühlen hat es Anfang des Jahres öffentlichkeitswirksam verkündet: Die Stadt will „demenzfreundliche Kommune“ werden. Sie möchte für die Bevölkerung und für Touristen, die die Stadt im Hinterland des Ostseebads Boltenhagen besuchen, möglichst viel an Infrastruktur vorhalten, was Demenzerkrankte und betreuende Familien und Bezugspersonen benötigen.

Auf einer ersten, großen Konferenz im Rathaus der Stadt trafen sich medizinische, soziale und kulturelle Akteure aus der Region, um sich zu Vorhaben und Thema auszutauschen. Experten und Expertinnen hielten Vorträge zu den neuesten Entwicklungen. Unter anderem sprach Johann-Christian Pöder, Juniorprofessor des Fachbereichs Medizinethik der Theologischen Fakultät der Universität Rostock, über Liebe und Scham im Umgang mit Demenz-Erkrankungen.

Die DRK Soziale Betreuungsdienste M-V ist Teil des Netzwerks, das sich bildet. „Auch wenn unsere Klientinnen und Klienten nicht an Demenz erkrankt sind und keine Leistungen der Pflegekassen erhalten, sondern Eingliederungshilfe vom Sozialamt, weil sie an psychischen und Suchterkrankungen leiden“, erklärt Sebastian Flügel, Leiter des Sozialtherapeutischen Zentrums „Alter Speicher“ in Grevesmühlen, „sehen wir uns mit dem, was wir an Förderung anbieten, insbesondere bei unseren Klienten in der Tagesgruppe für ältere, seelisch beeinträchtigte Menschen, klar auch im Bereich Prävention von Demenz.“

Die Klientinnen und Klienten der Tagesgruppe kämpfen mit Depressionen, mit Ängsten und einem starken Einsamkeitsempfinden. Sind Suchterkrankungen vorhanden, sind sie häufig aufgrund

*Klientin spricht über Mauern, die schützen, aber auch im Weg stehen können. Was sie angeht, findet sie, die Mauer auf dem Bild bröckelt und wird bald zusammenfallen. So wie die Hindernisse, die zwischen ihr und einem glücklichen Leben stehen. Die sie mit Hilfe der Gruppe und der Begleitung im STZ „Alter Speicher“ in Grevesmühlen überwindet.*



*Klientinnen und Klienten der Tagesgruppe für ältere, seelisch beeinträchtigte Menschen aus dem Sozialtherapeutischen Zentrum „Alter Speicher“ in Grevesmühlen tauschen sich angesichts visueller Motive zu ihren Gedanken und Empfindungen aus.*

unpassender Bewältigungsstrategien im Umgang mit psychischen Symptomen entstanden.

„Wenn ältere Menschen aus dem Arbeitsprozess fallen und Kinder und andere Verwandte entfernt leben, es vielleicht auch nur wenig Freunde oder Nachbarn gibt, beschleunigt fehlender Kontakt zu anderen Menschen nicht selten den Abbau geistiger, gefühlsmäßiger und körperlicher Fähigkeiten“, weiß auch Berit Baumotte. Sie arbeitet als Bezugsbetreuerin in der Tagesgruppe und besuchte gemeinsam mit Sebastian Flügel die Konferenz. „Außerdem existieren im ländlichen Bereich seit der Coronapandemie weniger Interaktionsangebote für Ältere. Unsere Tagesgruppe bietet nicht nur Struktur, sondern vor allen Dingen Gemeinschaft, mit Angeboten, die das Gefühl, den Verstand und den Körper aktivieren. Wir haben Klientinnen und Klienten, die sich nach einem bereits notwendig gewordenen Klinikaufenthalt in der Psychiatrie wieder erholt haben, die wieder Lebensfreude ausstrahlen und sichtbar aufgeblüht sind.“

Sebastian Flügel und seine Mitarbeiterinnen sind begeistert von dem Weg, den Grevesmühlen eingeschlagen hat. Sie blicken dem weiteren Austausch mit den anderen Akteuren gespannt entgegen. „Demenz ist die neue Volkskrankheit“, so Flügel. „Wir müssen gesamtgesellschaftlich und gemeinschaftlich einen guten Umgang damit finden.“ ■

*Text und Fotos: Annett Meinke*

## FRAUENPOWER AM DRK-BILDUNGSZENTRUM TETEROW

# Bewährte Lehrkräfte leiten heute die Berufsfachschulen

DAS DRK-BILDUNGSZENTRUM TETEROW HAT UNTER LEITUNG VON DR. BRITA RISTAU-GRZEBELKO UND IHREM TEAM VIELE MÖGLICHKEITEN FÜR DIE FACHKRÄFTE-AUSBILDUNG GESCHAFFEN. UM DIE STEIGENDEN HERAUSFORDERUNGEN IN DIESEM BEREICH ZU MEISTERN, IST EIN KOMPETENTES LEITUNGSTEAM AM START.

**Dr. Brita Ristau-Grzebelko** arbeitet seit 2009 am DRK-Bildungszentrum Teterow. Vor ihr und den Kollegen lag damals eine Zeit großer Veränderungen. So war sie unter anderem maßgeblich an der Gründung der heute dort etablierten Berufsfachschulen für Erzieher und Sozialassistenten, für Gesundheitsberufe und der Rettungsdienstschule beteiligt, wofür sie zunächst auch die Leitung übernahm. Im Jahr 2015 wurde Dr. Ristau-Grzebelko Geschäftsführerin des Bildungszentrums und leitete weiterhin die Pflege- und Rettungsdienstschule. Heute ist die Leitungstätigkeit an den Schulen auf mehr Schultern, besser gesagt auf vier engagierte Frauen verteilt. „Ich freue mich sehr, dass sie alle aus unserem Lehrerteam kommen und mit unserer Einrichtung eng vertraut sind. Alle verfügen über praktische Erfahrungen in den jeweiligen Berufen und als Lehrer. Wir arbeiten sehr gut zusammen, ergänzen und unterstützen uns. Den Fokus haben wir dabei auf einen kontinuierlichen, qualitativ hohen Schulbetrieb gerichtet, der den ständig steigenden Anforderungen entspricht und dem digitalen Lernen einen breiteren Raum gibt“, sagt Dr. Ristau-Grzebelko.

**Anja Klein** ist seit 2014 am DRK-Bildungszentrum als Lehrkraft tätig. Seit 2017 leitet sie die Berufsfachschule für Sozialpflege und Sozialwesen, an der jährlich rund 75 künftige Erzieher ausgebildet werden. „Aktuell gehen wir mit der neuen dreijährigen Erzieherausbildung für 0- bis 10-Jährige an den Start. Interessierte müssen sich jetzt direkt bei einem Ausbildungsbetrieb bewerben, für den wir die schulische Ausbildung übernehmen. Das ist eine neue Herausforderung für uns, die es zu meistern gilt. Außerdem hoffen wir sehr, dass die Landesregierung auch unseren Schülern künftig den kostenlosen Schulbesuch ermöglicht“, sagt Anja Klein.



**Carolin Beyer** lehrt seit 2017 an der Bildungseinrichtung und leitet seit 2024 die Rettungsdienstschule. „Mit den vier hauptamtlichen Lehrkräften und sieben Dozenten, die als Notärzte oder Notfallsanitäter tätig sind, habe ich ein gutes Team, das praxisnah ausbildet sowie eine gute Zusammenarbeit mit den Ausbildungsbetrieben“, sagt sie. Stolz verweist sie auch auf den Lernort, der u. a. mit moderner Simulationstechnik ausgerüstet ist und auf das neue Curriculum, das bereits seit 2022 erfolgreich umgesetzt wird.

**Katja Baartz** arbeitet seit 2019 an der Rotkreuzeinrichtung. Sie leitet seit Anfang 2024 die Berufsfachschulen für Gesundheitsfachberufe mit 130 Schülern pro Jahr. Ihr zur Seite steht als Stellvertreterin **Angie Zitelmann**, die ebenfalls seit rund fünf Jahren zum Team des Bildungszentrums gehört. „Wir arbeiten in allen Aufgabenbereichen gut zusammen. Unsere mitunter sehr unterschiedlichen Sichtweisen inspirieren uns, neue Ideen und Methoden auszuprobieren“, sagt Katja Baartz. Und Angie Zitelmann ergänzt: „Wir fühlen uns als perfektes Team, in dem jeder den anderen ersetzen kann.“ Gemeinsam haben sie drei turbulente Jahre bewältigt, in denen die neue generalistische Pflegeausbildung auf den Weg gebracht werden musste – mit zusätzlichen Ausbildungsschwerpunkten, erweiterter Praxisbegleitung und E-Learning.

Die Leiterinnen aller drei Schulen arbeiten eng zusammen. Gemeinsam packen sie ausbildungsspezifische Themen an, tauschen sich zu praktischen, organisatorischen und pädagogischen Fragen aus. Alle vier Frauen sind gerne Lehrer, denen der persönliche Kontakt zu ihren Schülern sehr wichtig ist. Sie möchten die Ausbildung mit ihnen gemeinsam gestalten, aber auch wissen, was sie bewegt und wo sie unterstützen können. ■

Text und Foto: Christine Mevius



Foto: AdobeStock\_418519736



SICHER DURCH DEN SOMMER

## Erste Hilfe bei Hitzenerkrankungen

DIE RETTUNGSSCHWIMMER DER DRK-WASSERWACHT BEOBACHTEN IMMER WIEDER, WIE MENSCHEN IM SOMMER UNTER DER HITZE UND SONNENEINSTRALUNG GESUNDHEITLICHE SCHÄDEN NEHMEN. MÖGLICHE KRANKHEITSBILDER KÖNNEN DER SONNENSTICH ODER DER HITZSCHLAG SEIN. EINEN SONNENSTICH BEKOMMT MAN OFT SCHNELLER ALS GEDACHT. EIN HITZSCHLAG KANN SOGAR LEBENSBEDROHLICH WERDEN.

Ein **Sonnenstich** tritt in der Regel auf, wenn jemand zu lange der Sonne ausgesetzt ist und die Kopfhaut überhitzt – das ist besonders häufig bei älteren Menschen oder Babys der Fall. Schatten und Kühlung sind die wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen. Als Nächstes ist es wichtig, den Körper abzukühlen, z.B. mit kalten, feuchten Umschlägen und viel zu trinken. Im Allgemeinen ist ein Sonnenstich, der auf den Kopf- bzw. Nackenbereich begrenzt ist, aber keine lebensbedrohliche Erkrankung.

Ein **Hitzschlag** hingegen ist ernster und tritt auf, wenn der Körper seine Fähigkeit verliert, sich selbst abzukühlen und die Körpertemperatur gefährlich ansteigt. Es kann zu einem lebensbedrohlichen Kreislaufkollaps mit niedrigem Blutdruck bis hin zum Schockzustand kommen. Betroffene sollten sofort in den Schatten gebracht und mit Flüssigkeit versorgt werden. Wenn die Person benommen ist, Beine hochlagern, bei Bewusstlosigkeit die stabile Seitenlage anwenden. Hier sollte sofort der Rettungsdienst gerufen werden, da ein Hitzschlag ein medizinischer Notfall ist, der schnell behandelt werden muss. ■

Text: Julia Junge

### SONNENSTICH

#### SYMPTOME

- Kopf- und Nackenschmerzen bzw. Nackensteifigkeit
- Schwindel
- hochroter, heißer Kopf
- Unruhe
- Übelkeit, teilweise mit Erbrechen
- Bewusstseinschwund

### HITZSCHLAG

#### SYMPTOME

- Erhöhung der Körpertemperatur
- Heiße und trockene Haut
- Beschleunigter Pulsschlag
- Müdigkeit und Erschöpfung
- Krämpfe und Erbrechen
- Schwindelgefühl, Verwirrtheit, Halluzinationen

REGES VEREINSLEBEN IM DRK-ORTSVEREIN RIBNITZ-DAMGARTEN

## Wer Abwechslung im Alltag und ein Ehrenamt möchte, ist hier genau richtig

VIELE ENGAGIERTE MITGLIEDER SORGEN FÜR ABWECHSLUNG IM ALLTAG. MANCHE HABEN SOGAR EIN EHRENAMT IM ORTSVEREIN ÜBERNOMMEN.

Viele aktive Ehrenamtliche sorgen für ein buntes Sortiment an Angeboten im Ortsverein Ribnitz-Damgarten. So betreut zum Beispiel Vorstandsmitglied Manuela Hauth (53) die Gruppe der sogenannten Seelenwärmer. Hier entscheiden die Mitglieder, abhängig von ihrer Tagesform, was sie machen möchten. Mal wird getanzt, gebastelt oder gespielt. Warum sie sich hier engagiert, erklärt die 53-Jährige so: „Ehrenamt bedeutet, etwas zu bewirken! Viele haben sich, der Situation geschuldet, in den letzten Jahren sehr zurückgezogen. Für mich ist es wichtig, ihnen zu helfen, wieder aus dem Tief zu kommen und Struktur in ihren Alltag zu bringen. Ich möchte meine Erfahrungen weitergeben und finde es außerdem schön, selbst wieder unter Leute zu kommen und für andere da zu sein.“

Auch für die mittlerweile schon 83-jährige Monika Schwebs ist die Vereinsarbeit sehr wichtig. Sie ist eine der Frauen, die seit 1996 die Kleiderkammer betreuen. „Nachdem damals mein Mann gestorben war, nahm mich eine Freundin an die Hand und meinte, ich solle doch mal mit zum DRK kommen. Ich bin sofort gut aufgenommen worden und es hat mir so gut gefallen, dass ich immer noch aktiv mithelfe“, erklärt Monika Schwebs die lange Zeit der ehrenamtlichen Arbeit. Auch ihr liegt die gemeinsame Zeit in dem tollen Team sehr am Herzen. „Viele nehmen sich nicht die Zeit für ein Ehrenamt. Gerade den jüngeren Menschen kann ich es nur empfehlen, weil es sich wirklich gut anfühlt“, sagt die Rotkreuzhelferin.

Seit 15 Jahren aktiv in der Betreuung der Blutspender ist Waltraut Wachenfeld. „Man lernt immer wieder neue Leute kennen und ich fühle mich hier gut aufgehoben. Der Verein gibt einem so viel zurück. Es macht riesigen Spaß, anderen Leuten zu helfen und zur Stelle zu sein, wenn man gebraucht wird. Es ist schön, wenn man in Gesellschaft ist und gemeinsam anpackt“, erklärt die 71-Jährige ihr Engagement im Ortsverein. Auch einige Herren haben eine tolle Aufgabe im Ortsverein. Sie



Ein starkes, engagiertes Team. Vordere Reihe (v.l.): Ruth Steinke, Ruth Kaiser, Waltraud Wachenfeld und Irmgard Klinkmann. Hintere Reihe (v.l.): Erhardt Wockenfuß, Monika Schwebs, Manuela Hauth, Margot Plautz, Udo Steinke, Hannelore Helmholz, Alfred Klinkmann und Karin Wockenfuß.

singen im Shanty-Chor-Ribnitz „de Fischlänner Seelüd“ und treffen sich jeden Donnerstagabend. Erhardt Wockenfuß (80) und Udo Steinke (71) gehören dazu. Die insgesamt 26 sangsfreudigen Mitglieder sind viel auf Feierlichkeiten unterwegs und begeistern junge und ältere Fans mit ihren plattdeutschen Liedern.

Die Vorsitzende des Ortsvereins Ruth Steinke (75) ist allen Vereinsmitgliedern dankbar für ihre unermüdlichen Einsätze, egal in welchem Bereich. Sie ist schon als Jugendliche durch die Jungen Sanitäter mit dem Roten Kreuz verbunden, hat die Gründung des Vereins 1991 miterlebt und ist seit 1998 dessen Vorsitzende. Sie hat nur ein paar kleine Wünsche für die Zukunft: „Ich wünsche mir einen geeigneten Nachfolger, denn irgendwann möchte ich das Amt abgeben. Schön wäre jemand, der Zeit dafür hat, mit Menschen umgehen kann – das ist im Ehrenamt sehr wichtig“, erklärt sie. Natürlich würde sie weiterhin unterstützend zur Seite stehen, denn in diese Aufgabe muss man hineinwachsen. Und ihr zweiter Wunsch ist, dass alle Mitglieder gesund bleiben und der Ortsverein weiterhin so ein starker Teil des Kreisverbandes bleibt. ■

Text: Katja Mann | Foto: Joseph Wurl

ROTKREUZMITARBEITERIN KÜMMERT SICH WELTWEIT  
VOR ORT UM DIE FREIWILLIGEN

# Mit den Freiwilligendiensten um die Welt

LEA RANCK IST EINE KOMPETENTE UND ENGAGIERTE MITARBEITERIN DER DRK-FREIWILLIGENDIENSTE M-V. SIE MACHT SICH REGELMÄSSIG AUF DEN WEG, UM DIE FREIWILLIGEN UND IHRE EINSATZSTELLEN IN VIELEN LÄNDER DER ERDE ZU BESUCHEN. DER FOLGENDE BEITRAG VERMITTELT EINDRÜCKE ÜBER IHRE VERANTWORTUNGSVOLLE AUFGABE.



Lea Ranck in Ghana

Die Welt kennenlernen und dabei Gutes tun – diese Chance bietet ein internationaler Freiwilligendienst vom Deutschen Roten Kreuz in Europa, Asien, Afrika oder Südamerika. Der Einsatz ist in Schulen, Waisenhäusern, Behinderteneinrichtungen, Krankenhäusern oder anderen sozialen Einrichtungen

möglich. Dieser freiwillige Dienst hilft nicht nur vor Ort, sondern erweitert auch den eigenen sprachlichen und kulturellen Horizont der jungen Menschen.

Leas Reisen führen sie durch verschiedene Länder und Regionen, wo sie die Einsatzstellen besucht, um sicherzustellen, dass die Freiwilligen optimale Bedingungen vorfinden und ihre Aufgaben effektiv erfüllen können. Dabei ist sie stets bereit zuzuhören, Fragen zu beantworten und Unterstützung anzubieten, wo immer sie gebraucht wird. Ihr Engagement geht über bloße Besuche hinaus – sie arbeitet aktiv daran, die Qualität der Freiwilligendienste kontinuierlich zu verbessern.

Ein weiterer wichtiger Teil von Leas Arbeit sind die Zwischenseminare, die sie organisiert und leitet. Diese Seminare bieten den Freiwilligen die Möglichkeit, sich auszutauschen, Herausforderungen zu besprechen und Neues zu lernen. Lea ist dabei nicht nur eine fachkundige Anleiterin, sondern auch eine einfühlsame Unterstützerin, die es versteht, eine positive und motivierende Atmosphäre zu schaffen. Durch ihren Einsatz wird nicht nur die Arbeit der Freiwilligen effektiver, sondern auch die Verbindung zwischen den verschiedenen Einsatzstellen und der entsendenden Gesellschaft des DRK-Landesverbandes in Schwerin gestärkt.

**Von Februar bis Anfang April 2024 reiste Lea nach Togo, Ghana, Kambodscha, Vietnam und Italien. Was sie dort erlebt, hat sie hier kurz zusammengefasst:**

Mit 35°C Temperaturunterschied ging es für mich zunächst nach Westafrika, genauer gesagt nach Togo und Ghana. Die Freiwilligen vor Ort hatten sich bereits super an das Wetter angepasst und konnten während des Winters in Deutschland die Sonne genießen. Das Seminar mit den Freiwilligen bestand vor allem darin, ihren bisherigen Dienst und die Erfahrungen zu reflektieren und gleichzeitig in die Zukunft zu schauen.



Togo



Ghana

Nach ungefähr sechs Monaten hatten einige Freiwillige ein kleines Tief, da manchem ein Jahr doch sehr lang erscheint. Wir schauten gemeinsam, was für Ziele sie sich für die nächste Hälfte setzen können. Erfahrungsgemäß ist es jedoch so, dass spätestens beim Rückkehrseminar, das immer im Herbst in Heringsdorf stattfindet, fast alle Freiwilligen am liebsten direkt zurück in ihre Einsatzländer wollen.

Da das Zwischenseminar in Togo direkt am Strand des Togosees stattfand, durfte eine Bootsfahrt natürlich nicht fehlen. Bei dem Ausflug lernten die Freiwilligen erneut viel über die Geschichte und Kultur ihres Einsatzlandes.

Neben den Seminaren habe ich natürlich auch Gespräche mit den Mentoren vor Ort geführt, mit denen wir in jedem Land zusammenarbeiten. Sie übernehmen die Einführung in das Gastland und stehen für Fragen und bei Problemen zur Seite. Natürlich habe ich auch einige Einsatzstellen der Freiwilligen besucht. In Ghana und Togo arbeiten sie vorwiegend in Krankenhäusern und Schulen, aber auch eine Dokumentarfilmproduktion und ein Nationalpark ist im Portfolio enthalten. 12.000 Kilometer Luftlinie entfernt machen die Freiwilligen in Kambodscha und Vietnam ähnliche, aber zum Teil auch ganz andere Erfahrungen. Sie unterstützen an einer Universität oder arbeiten in einem Bildungszen-

trum für benachteiligte Kinder mit. Sowohl Vietnam als auch Kambodscha sind mittlerweile bei Reisenden sehr beliebt. Umso spannender ist es, die Erfahrungen der Freiwilligen zu hören, die für ein Jahr dort leben und intensiv in die Kultur eintauchen können. Im Zwischenseminar haben wir unter anderem die Geschichte der beiden Länder betrachtet. Außerdem durfte bei all der Theorie der Spaß auf keinen Fall fehlen. Tägliche Warm-Up-Spiele, Rätselspiele und ein Wasserpark sind hier feste Programmpunkte.

Den Abschluss meiner kleinen Weltreise bildete ein Seminar in Rom. Dazu waren auch unsere Freiwilligen angereist, die in Dänemark und Frankreich ihren Dienst absolvieren. Aufgrund ihrer vielen gesammelten Eindrücke, Erlebnisse und Erfahrungen kam es zu einem sehr intensiven Austausch. Ein Ausflug zu vielen Sehenswürdigkeiten der sogenannten „Ewigen Stadt“ durfte zum Abschluss natürlich nicht fehlen.

Für mich ist dieser Teil meiner Arbeit ein großes Highlight. Vor allem aber finde ich es wichtig, dass wir zu unseren Freiwilligen – egal, wo sie auf der Welt sind – immer persönlichen Kontakt halten, vor allem bei Fragen und Problemen für sie da sind und den intensiven Austausch pflegen, damit die nächsten Freiwilligen bei ihren Einsätzen davon profitieren können. ■

Text: Tim Gehrmann / Lea Ranck | Fotos: Lea Ranck

### Reisevorbereitungen für einen internationalen Freiwilligendienst:

1. Geeignetes **Projekt** aussuchen
2. **Bewerbung** schreiben & Bewerbungsgespräch führen
3. Individuelle **Vorbereitung** mit Unterstützung durch die DRK Freiwilligendienste
4. **Vorbereitungsseminare** besuchen und Mitfreiwillige kennenlernen
5. **Koffer** packen
6. **Abflug**



Italien



Kambodscha



Vietnam



Ghana



Ghana



**DRK Soziale Freiwilligendienste**  
**Mecklenburg-Vorpommern gGmbH**  
**Lea Ranck:** Tel. 0385/59 37 82 284  
 E-Mail l.ranck@drk-mv.de

- [www.drk-freiwillig-mv.de](http://www.drk-freiwillig-mv.de)
- [/drkfreiwilligendienstmv](https://www.facebook.com/drkfreiwilligendienstmv)
- [/freiwilligendienste\\_drk\\_mv](https://www.instagram.com/freiwilligendienste_drk_mv)
- [DRK Soziale Freiwilligendienste](https://www.youtube.com/DRKSozialeFreiwilligendienste)



# MENSCHEN, DIE AKTIV HELFEN

## DAS ROTE KREUZ SAGT **DANKE**



### **KERSTIN HESSELMANN (51)**

ist seit acht Jahren Mitglied in der Rettungshundestaffel des DRK-Kreisverbandes Ostvorpommern-Greifswald e.V. Ihr Vierbeiner hat sie dorthin gebracht, wegen

der familiären Atmosphäre und der Gemeinschaft blieb sie. „Ich habe hier eine Menge gelernt und viele nette Leute kennengelernt. Unsere Staffel ist ein tolles Team, wir halten zusammen und die ehrenamtliche Arbeit macht mir Spaß“, sagt die Greifswalderin. In der Staffel ist sie für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig. „Ich bin Ansprechpartner für Interessenten, organisiere Vorführungen und kümmere mich um die Website“, sagt sie. Auch für Mitarbeiter des Kreisverbandes ist sie stets eine zuverlässige und engagierte Ansprechpartnerin. ■

*Text und Foto: Franziska Krause*



### **BRIGITTE SCHULZ (79)**

ist genau die gute Seele, die jede Gemeinschaft, jede Gruppe braucht. Als Vorsitzende der 1999 gegründeten Ortsgruppe in Rostock-Lütten Klein hat sie immer ein offenes Ohr, fördert den Zusammenhalt der Mitglieder und sorgt dafür, dass sich niemand einsam fühlt. „Viele unserer Mitglieder sind alleinstehend. Unser Motto lautet daher: Wir sind immer füreinander da“, berichtet die 79-Jährige. Seit rund zehn Jahren kümmert sie sich zudem um die Planung, Organisation und Durchführung der ein bis zwei Mal monatlich stattfindenden gemeinsamen Aktivitäten und Ausflüge. Dabei legt sie auf einen guten Mix aus Kultur und Bildung Wert. Der Kreisverband schätzt ihren ehrenamtlichen Einsatz sehr und sagt herzlich Danke. ■

*Text und Foto: Julia Junge*



### **FRANK SCHLICHT (50)**

ist seit 2008 aktiv im DRK tätig. Seine Teilnahme an einer Müritz-Sail in Waren war der Auslöser für sein Engagement. Dort bekam er einen ersten Eindruck davon, wie wichtig die Arbeit der freiwilligen Rotkreuzhelfer ist und entschloss sich, ebenfalls ehrenamtlich tätig zu werden. Heute ist er Mitglied im Betreuungszug Stralsund und engagiert sich aktiv

in der Landesbereitschaftsleitung. Die Vielfalt der Aufgaben im Roten Kreuz und die Möglichkeit, anderen Menschen in Not zu helfen, faszinieren ihn noch heute. Seine beruflichen Erfahrungen im Projektmanagement helfen ihm bei organisatorischen Herausforderungen. Das Interesse an medizinischen und technischen Themen kommt ihm dabei ebenso zugute. „Für diejenigen, die sich für ein Ehrenamt interessieren, habe ich einen einfachen Rat: Einfach mal bei einem Dienstabend vorbeischaun und sich mit den Kameraden unterhalten. Das DRK bietet für jeden etwas.“ ■

*Text: Mariami Schmitz | Foto: Anja Wrzesinski*

**Alle Ausgaben des Rotkreuzmagazins extra.stark! finden Sie online unter: [www.drkextrastark.de](http://www.drkextrastark.de)**

#### **Herausgeber**

Herausbergemeinschaft der DRK- Kreisverbände: Neubrandenburg, Ostvorpommern-Greifswald, Rügen-Stralsund, Nordvorpommern, Mecklenburgische Seenplatte, Nordwestmecklenburg, Rostock  
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: DRK Kreisverband Ostvorpommern-Greifswald

#### **Redaktion**

Christine Mevius (Leitende Redakteurin), DRK Kreisverbände

#### **Redaktionsanschrift**

DRK Kreisverband Ostvorpommern-Greifswald e.V. Ravelinstr. 17, 17389 Anklam  
Telefon: 03971 / 200 30  
kreisverband@drk-ovp-hgw.de

**Auflage** 20.000 Exemplare

**Titel** DRK Wasserwacht  
Foto: Julia Junge

#### **Druck | Herstellung | Anzeigen**

rügendruck gmbh  
Circus 13, 18581 Putbus  
Telefon: 038301/8060  
info@ruegen-druck.de  
www.ruegen-druck.de

#### **Erscheinungsweise**

Quartalsweise, kostenlose Verteilung an alle Mitglieder der Kreisverbände der Herausbergemeinschaft.

Das Rotkreuzmagazin extra.stark! und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung der Autoren unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzung und die Speicherung und Verarbeitung in multimedialen Systemen. Urheberrecht für die vom Rotkreuzmagazin extra.stark! konzipierten Anzeigen liegen beim Herausgeber. Die einzelnen Beiträge geben die Meinungen der Autoren wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

## Veranstaltungstipps

### 26. Peeneschwimmen 17. August 2024



**Zeiten:** 10 Uhr Start | 12 Uhr Siegerehrung

**Strecken:** 400m / 800m / 1.600m

**Startgebühren:** Erw.: 5 € | Kinder und Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: kostenfrei

**Veranstalter:** Wasserwacht Anklam des DRK-Kreisverbandes Ostvorpommern-Greifswald e.V.



**Anmeldung:** <https://my.raceresult.com/271849/registration> oder vor Ort am Veranstaltungstag ab 8 Uhr

### 25. Vilm-Schwimmen 24. August 2024



**Zeiten:** 9.45 Uhr feierliche Eröffnung | 10 Uhr Start Kleines Vilm-Schwimmen | 11.15 Uhr Start Vilm-Schwimmen

**Strecken:** Kleines Vilm-Schwimmen 100m | 200m | 400m Vilm-Schwimmen 2,5 km

**Veranstalter:** DRK-Kreisverband Rügen-Stralsund, DLRG-Ortsgruppe Bergen/Rügen und Stadt Putbus



**Anmeldung:** für Nachrücker am Wettkampftag ab 7 Uhr vor Ort

**Weitere Infos:** [www.vilmschwimmen.de](http://www.vilmschwimmen.de)

## Das Rügener Original: „DDR“ Strandkorb

Hochwertiges & langlebiges, geöltes Holz

Stabile PVC-Rückseite mit 3M-Folie dekoriert

Metall, Stoff, Holz:  
Handarbeit von behinderten Menschen

Individuelle Gestaltung möglich  
(Polster, Farben, Rückseite)

Optionale Sonderausstattung  
(Tisch, Räder, Haube)

DRK-Kreisverband Rügen-Stralsund e.V. · Werkstatt für behinderte Menschen

Tilzower Weg 35 · 18528 Bergen auf Rügen · Tel. 03838 80660

[www.drk-ruegen-stralsund.de](http://www.drk-ruegen-stralsund.de) · [wfbm@drk-ruegen-stralsund.de](mailto:wfbm@drk-ruegen-stralsund.de)



**SCHENKE LEBEN,  
SPENDE BLUT.**



**JETZT TERMIN RESERVIEREN**  
online oder über die Blutspende-APP

**SPENDE  
BLUT**   
BEIM ROTEN KREUZ